

1 Vorwort

2 **Liebe Offenbacherinnen und Offenbacher,**

3 mit großer Zuversicht und dem festen Willen, unsere Stadt weiter voranzubringen,
4 legt Ihnen die SPD Offenbach ihr Wahlprogramm zur Kommunalwahl am **15. März**
5 **2026** vor. Dieses Programm ist Ausdruck unseres Anspruchs, Verantwortung für
6 Offenbach zu übernehmen – nicht nur in guten Zeiten, sondern gerade dann, wenn
7 Herausforderungen groß sind.

8 Unser Leitgedanke „**Weiter anpacken. Offenbach stärken.**“ steht für eine klare
9 Haltung: Offenbach hat sich in den vergangenen Jahren spürbar verändert – und
10 zugleich stehen wir weiterhin vor großen Aufgaben. Beides gehört zusammen. Denn
11 Fortschritt bedeutet nicht, dass Probleme verschwinden, sondern dass eine Stadt in
12 der Lage ist, sie entschlossen anzugehen.

13 Bei der letzten Kommunalwahl haben wir mit einem klaren Kurs für Offenbach
14 geworben. Dieser klare Kurs stand für Verlässlichkeit, für strategisches Handeln und
15 dafür, dass Offenbach nicht länger planlos in die Zukunft geht. Wir haben uns
16 vorgenommen, die wirtschaftliche Basis unserer Stadt zu stärken, soziale Sicherheit
17 auszubauen und Offenbach gemeinsam, Schritt für Schritt, nach vorn zu bringen –
18 mit klaren Prioritäten und einem langen Atem.

19 Heute können wir sagen: **Dieser klare Kurs hat gewirkt.**

20 Offenbach hat sich in den vergangenen Jahren spürbar verändert.
21 Mitten in wirtschaftlich schwierigen Zeiten hat unsere Stadt einen Höchststand an
22 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen erreicht – so viele wie seit fast 50
23 Jahren nicht mehr.

24 Das ist kein Zufall.
25 Es ist das Ergebnis harter Arbeit, klarer Prioritäten und einer Politik, die nicht nur
26 verwaltet, sondern anpackt. Vor allem aber ist es das Ergebnis eines langfristigen
27 Kurses, der darauf ausgerichtet war, den jahrzehntelangen Abwärtstrend in der
28 wirtschaftlichen Entwicklung unserer Stadt zu durchbrechen und Offenbach wieder
29 handlungsfähig zu machen.

30 Dabei ging es nie um Wirtschaft um der Wirtschaft willen. Es ging darum, die
31 Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Offenbach sich die Dinge leisten kann, die
32 den Menschen in ihrem Alltag wichtig sind: gute Schulen und Kitas, bezahlbarer
33 Wohnraum, verlässliche Mobilität, eine lebendige Innenstadt, soziale Sicherheit und
34 ein starkes Miteinander in unserer Stadt.

35 In einer Zeit, in der viele Städte mit wirtschaftlichen Problemen kämpfen, ist
36 Offenbach zu einer Stadt des Aufbruchs geworden. Neue Unternehmen haben sich
37 angesiedelt, bestehende Betriebe konnten gehalten und gestärkt werden, und die
38 Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze ist auf einen Höchststand

39 gestiegen – so hoch wie seit fast 50 Jahren nicht mehr. Mitten in wirtschaftlich
40 schwierigen Zeiten hat Offenbach damit neue Perspektiven gewonnen.

41 Neue Unternehmen, neue Arbeitsplätze und wachsende wirtschaftliche Stabilität
42 sind kein Selbstläufer. Sie sind das Ergebnis klarer Entscheidungen, gezielter
43 Investitionen und einer Politik, die Verantwortung übernimmt – auch dann, wenn
44 Entscheidungen nicht bequem sind, sondern Mut erfordern.

45 Gleichzeitig wissen wir: Nicht alles ist gut. Steigende Mieten, Kinderarmut, ungleiche
46 Bildungschancen sowie Herausforderungen bei Sauberkeit und Sicherheit zeigen
47 deutlich, dass noch viel zu tun bleibt. Zu viele Menschen sind von steigenden Mieten
48 betroffen, zu viele Kinder wachsen in Armut auf, Bildungschancen sind weiterhin
49 ungleich verteilt und die Sauberkeit im öffentlichen Raum entspricht vielerorts noch
50 nicht unseren Ansprüchen.

51 Gerade deshalb ist der erreichte Fortschritt so wichtig. Denn er zeigt, dass
52 Veränderung möglich ist – auch unter schwierigen Rahmenbedingungen. Der
53 wirtschaftliche Aufschwung ist kein Endpunkt, sondern die Grundlage für weiteres
54 Handeln.

55 Dieser Erfolg gibt Offenbach neue Perspektiven – **und er verpflichtet.**
56 Denn eine stabile wirtschaftliche Entwicklung und gute Arbeitsplätze schaffen die
57 finanziellen Spielräume, die wir brauchen, um gezielt in bezahlbares Wohnen, gute
58 Bildung, soziale Sicherheit und eine lebenswerte Stadt zu investieren. Ohne diese
59 Grundlage bleibt Politik im Klein-Klein stecken. Mit ihr wird Gestaltung möglich.

60 Deshalb sagen wir:
61 **Wir ruhen uns nicht aus.** Wir nutzen die gewonnenen Handlungsspielräume, um
62 dort zu investieren, wo es den Alltag der Menschen in Offenbach konkret verbessert
63 – spürbar, verlässlich und mit Blick auf die gesamte Stadt.

64 Dieses Wahlprogramm ist unser Angebot an Sie, wie wir diesen Weg fortsetzen
65 wollen. Es verbindet das, was wir erreicht haben, mit klaren Zielen für die Zukunft.
66 Es ist kein Papier vom Schreibtisch, sondern im Dialog entstanden: in Gesprächen
67 mit Vereinen und Initiativen, bei Veranstaltungen und in unserer Bürgerumfrage. Wir
68 haben zugehört – und Ihre Anliegen aufgenommen.

69 Unser Anspruch bleibt dabei klar: Wir haben die gesamte Stadt im Blick. Wir spielen
70 niemanden gegeneinander aus, sondern arbeiten für das Miteinander aller
71 Offenbacherinnen und Offenbacher.

72 **Deshalb sagen wir: Weiter anpacken. Offenbach stärken.**

73 Geben Sie uns am **15. März** mit Ihrem Listenkreuz bei der SPD die Gelegenheit,
74 diesen Weg fortzusetzen und **Dr. Felix Schwenke** bei seiner Arbeit für Offenbach
75 weiterhin aktiv zu unterstützen.

76 Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass Offenbach nicht nur besser dasteht
77 als früher, sondern auch in Zukunft eine Stadt bleibt, in der Menschen Perspektiven
78 haben, Zuversicht entwickeln und wieder Zukunft wagen können.

79 Wohnen

80 Die SPD steht für die klare Überzeugung: Eine **bezahlbare und gesicherte Wohnung** darf
81 kein Luxus sein, sondern sie ist Teil der Daseinsvorsorge. Zur Menschenwürde gehört das
82 Recht jedes Menschen auf eine Wohnung. Wir kämpfen für bezahlbaren Wohnraum, den sich
83 alle leisten können. In den großen Städten wird das Wohnen aber immer teurer. Wir wollen
84 diese Entwicklung wenigstens abmildern. Immer mehr Menschen wollen auch in Offenbach
85 wohnen. Das ist zunächst eine gute Entwicklung. Aber zugleich muss der wachsende Bedarf
86 nach attraktiven und bezahlbaren Wohnungen gedeckt werden. Deshalb muss Bauen in
87 Offenbach rasch und günstig möglich sein, ohne dass wir den Charme gewachsener
88 Nachbarschaften oder wertvolle Freiflächen vollends verbauen.

89 In der kommenden Wahlperiode wird die **Schaffung und Sicherung von bezahlbaren**
90 **Wohnungen unsere höchste Priorität** sein. Wir werden **um jede einzelne Wohnung**
91 **kämpfen** und mit einer großen Zahl unterschiedlicher Maßnahmen anpacken.

92 Neben Maßnahmen zur Erleichterung der privatwirtschaftlichen Errichtung neuer Wohnungen
93 wollen wir aktiv das Wohnungsangebot erhöhen. Dazu wollen wir unsere städtische
94 **Gemeinnützige Baugesellschaft Offenbach (GBO)** mit insgesamt **200 Mio.** Euro
95 Investitionsmitteln über die nächsten 10 Jahre ausstatten. Mit diesem **größten**
96 **Wohnungsbauprogramm in der Geschichte** dieser Baugenossenschaft werden wir die Zahl
97 an Wohnungen mit kleinen und mittleren Einkommen deutlich erhöhen. Hierfür werden auch
98 die Mittel aus der Fehlbelegungsabgabe eingesetzt.

99 Wir wollen aber auch kurzfristig dämpfend auf den Mietmarkt für kleine und mittlere
100 Einkommen einwirken. Dazu verpflichten wir uns, die wichtigste Priorität auf den Kauf von
101 sogenannten Belegungsrechten zu legen. Damit können Wohnungen für Menschen mit
102 kleinem und mittlerem Einkommen zur Verfügung gestellt werden.

- 103
104 • Wir werden **200 Mio. € in ein 10-Jahres Bauprogramm für die GBO**
105 investieren: Davon sollen 100 Mio.€ für Neubauten auf komplett neuen Flächen
106 für 5 Jahre und weitere 100 Mio.€ für ein zusätzliches Aufstockungsprogramm
107 für ebenfalls 5 Jahre zur Verfügung stehen ("**100+100**"-Programm der GBO).
108 Hierfür werden auch die Mittel aus der Fehlbelegungsabgabe eingesetzt
109 werden.
- 110 • Dabei hat die Errichtung von bezahlbaren Wohnungen klare Priorität. Mit Blick
111 auf dieses "100+100"-Programm der GBO werden wir sicherstellen, dass
112 **mindestens 40 % davon geförderte Wohnungen** für niedrige und mittlere
113 Einkommen.
- 114 • Wir wollen auch gezielt **Wohnraum für Menschen mit mittleren Einkommen**
115 schaffen, die durch das Raster der bestehenden Förderwege fallen, damit
116 **Offenbach für alle bezahlbar** bleibt. Die GBO wird dafür ein Konzept erstellen.
117
- 118 • Wir setzen uns bei den Projekten **privater Investor*innen** dafür ein, dass
119 **mindestens 30 % der Wohnungen zu Preisen des geförderten**
120 **Wohnungsbaus** vermietet werden.
- 121 • Diese **Wohnbauoffensive** wollen wir dadurch verstärken, dass wir auch die
122 anderen in Offenbach tätigen, **gemeinwohlorientierten**

Wohnungsbaugenossenschaften und -gesellschaften mit einbinden und sie bei ihren eigenen Vorhaben im Rahmen der städtischen Möglichkeiten unterstützen.

- **KWU-Areal:** Vom Symbol des Stillstands zum **Zeichen des Aufbruchs**. Nach über 20 Jahren ohne Nutzung, 7 Jahren seit dem letzten Spatenstich und mehr als 5 Jahren Stillstand bewegt sich endlich etwas am Kaiserlei: Die maroden KWU-Türme weichen einem neuen Quartier mit Wohnungen, Grünflächen, Flächen für Arbeitsplätze und Wohnraum für Studierende und Auszubildende.

Entstehen werden auch sozial geförderte Wohnungen – ein wichtiger Beitrag gegen die angespannte Lage auf dem Wohnungsmarkt. Oberbürgermeister Dr. Felix Schwenke hat das Projekt eng begleitet und die richtigen Partner zusammengebracht – unterstützt von einer breiten demokratischen Mehrheit.

Wir werden die Entwicklung weiter politisch begleiten, damit aus dieser Idee auch Realität wird.

So bekommt Offenbach am Kaiserlei den Stadteingang, den es verdient – ein Gewinn für die ganze Stadt und ein sichtbares Symbol für unseren Anspruch, Offenbach weiter zu stärken und zu gestalten.

- Um die Zahl von geförderten Wohnungen dauerhaft zu erhöhen, muss neben den Neubau der **Erhalt von Sozialwohnungen** treten. Dazu wollen wir die Bindungsfrist bestehender Sozialwohnungen verlängern. Sobald wir in den kommenden Jahren wieder einen finanziellen Spielraum der Stadt haben, werden wir diesen zuerst dafür nutzen erstmals seit Jahrzehnten im Haushalt der Stadt Geld für ein Programm zum **Ankauf von Belegungsrechten** bereit zu stellen.

Daneben darf es nicht sein, dass dem Wohnungsmarkt Wohnraum entzogen wird, um den Profit Weniger auf Kosten der Allgemeinheit zu maximieren. Daher werden wir Maßnahmen ergreifen, die **Spekulation und Fehlnutzung unterbinden**. Privatwirtschaftliches Handeln aber wird möglich gemacht, beispielsweise durch eine sinnvolle **Ferienwohnungssatzung**. Auch andere, noch **extremere Fehlnutzungen wie Mietwucher**, werden wir bekämpfen

- Zur **Eindämmung der Zweckentfremdung** von Wohnraum, werden wir eine **Ferienwohnungssatzung** einführen, sowie ein Zweckentfremdungsverbot erlassen. Darüber hinaus prüfen wir, wie eine sinnvolle Umsetzung des Hessischen Leerstandsgesetzes in Offenbach gelingen kann.
- Zur **Bekämpfung von Bodenspekulation** führen wir die **Grundsteuer C** ein, damit unbebaute Grundstücke endlich genutzt werden. Sie betrifft unbebaute, aber baureife Grundstücke. Die Einnahmen fließen gezielt in den Bau bezahlbarer Wohnungen.
- Wir werden als **Stadt mit allen Mitteln gegen Kriminelle** vorgehen, die zu Wucherpreisen völlig **überbelegte Schrottimmobilien** als Elendsunterkünfte

vermieten. Dazu werden wir die **AG-Leistungsmissbrauch stärken** und mehr Kontrollen durchführen lassen.

- Wir wollen prüfen, inwieweit der **Mängelmelder** oder eine andere digitale Meldeplattform, durch die Erweiterung für **Meldungen von Leerstand** und **Zweckentfremdung** durch Bürgerinnen und Bürger, entwickelt werden kann.

Wir werden an vielen weiteren Stellschrauben und Regularien arbeiten, um leichter weiteren **Wohnraum schaffen** zu können, **prekäre Wohn- und Lebensverhältnisse** zu **verbessern** und Wohnungsangebote **zum Beispiel für Auszubildende und Studierende** zu schaffen.

- Wir werden überall dort, wo es sinnvoll, möglich und erforderlich ist, um städtebauliche Ziele zu erreichen oder Missstände zu beseitigen, das **kommunale Vorkaufsrecht** ausüben.
- Eines ist klar: Um die Nachfrage nach Wohnraum zu befriedigen, sind auch viele Projekte von privaten, auch auswärtigen Bauherren erforderlich. Deshalb werden wir dafür sorgen, dass **private Investoren gute Bedingungen** vorfinden, um ihre Vorhaben erfolgreich umzusetzen. Aber klar ist auch: Wir werden darauf achten, dass die **Errichtung von bezahlbaren Wohnungen klar Priorität** hat und regelmäßig **30% geförderter Wohnraum** entsteht.
- Damit zusätzlicher Wohnraum entsteht, werden wir Wohnbauvorhaben in der Stadt konsequent von innen nach außen entwickeln. **Vorrang** hat stets die verbesserte Nutzung bereits bebauter Flächen, etwa durch **Umnutzung, Aufstockung oder Nachverdichtung**. Erst wenn dieses Potenzial nicht ausreicht, werden wir weitere Neubaugebiete entwickeln. Da diese aber einen langen planerischen Vorlauf haben, halten wir daran fest, die im **Regionalen Flächennutzungsplan** und im **Masterplan ausgewiesenen Wohngebiete** auch zu beplanen.
- In jedem Fall werden wir aber großen Wert auf die Verträglichkeit der zusätzlichen Bebauung mit dem Umfeld legen.
- Bei **Nachverdichtung im Stadtgebiet** wird jeweils auf eine **gute städtebauliche Einbindung** und **Freiraumqualität** geachtet.
- **Neubaugebiete** müssen **Frischlufschneisen** berücksichtigen. Sie sollen ausreichend **Spielplätze, Grünflächen** und **Wasserflächen** aufweisen. Prüfstein für die Nutzung zusätzlicher Flächen ist das Gleichgewicht zwischen wirtschaftlichem Wachstum und der Schaffung zusätzlichen Wohnraums auf der einen Seite und der **Umweltverträglichkeit** und dem **Bedarf an Einrichtungen wie Schulen, Kitas** und **Erholungsflächen** auf der anderen Seite.
- Viele Menschen in Offenbach sind akut vom **Verlust ihrer Wohnung** bedroht und sind damit direkt gefährdet in eine sog. **“Notunterkunft”** umziehen zu müssen. Häufig kann jedoch durch aktives Handeln die Kündigung eines Mietverhältnisses und damit der Verlust der eigenen Wohnung verhindert werden. Um Betroffene aktiv zu unterstützen, haben wir eine Beratungsstelle zur Wohnungssicherung eingerichtet. Wir wollen perspektivisch dafür sorgen, dass die **Beratungskapazitäten dieser “Wohnungssicherungsstelle” ausgebaut** werden
- Mit Projekten wie **“AusBlick”** bekämpfen wir bereits jetzt drohende Wohnungslosigkeit. Aber leider bleiben zu viele Menschen, darunter auch viele

216 Familien, zu lange in Notunterkünften. Diesen Zustand wollen wir weiter
217 zurückdrängen, indem wir **vorhandene Programme weiterführen und**
218 **ausbauen.**

- 219 • Deshalb werden wir unter anderem darauf hinwirken, dass die in Offenbach
220 tätigen **Wohnungsbaugesellschaften** auch zukünftig an ihrer
221 **Selbstverpflichtung** festhalten, einen bestimmten Anteil der zu vermietenden
222 Wohnungen **vorrangig an Personen aus dem Frauenhaus und**
223 **Notunterkünften** zu vermitteln.
- 224 • Wir werden die **bestehende Wohnraumvermittlung** zur Unterstützung von
225 Menschen, die es schwer haben auf dem Wohnungsmarkt eine Wohnung zu
226 finden, **stärken und ausbauen.**
- 227 • Wir werden **studentisches Wohnen im Zusammenspiel mit anderen**
228 **Trägern ausbauen** (z.B. Alte Bahnpost und KWU-Areal) und das **Angebot für**
229 **Auszubildende ausweiten.**
- 230 • Für die **Schaffung von bezahlbarem Wohnraum** braucht es Flächen. Auch
231 diese Frage wollen wir in der **Fortschreibung des Masterplans** regeln.
- 232 • Das Land plant derzeit die Übernahme der Kosten einer kommunalen
233 **Wohnraumvermittlung für Alleinerziehende.** Unter dieser Voraussetzung
234 würden wir eine solche Stelle in Offenbach schaffen.

235

236 Darüber hinaus werden wir alternative Wohnformen und Wohnungstauschbörsen
237 unterstützen.

- 238 • Wir werden auch weiterhin Initiativen für **alternative Wohnkonzepte** wie
239 **Mehrgenerationenhäuser** und **genossenschaftliches Wohnen** unterstützen
240 und organisatorisch beraten.
- 241 • Wir fördern **alternative Wohnformen im Alter** und wollen ein Konzept
242 entwickeln, um ältere Menschen zu unterstützen, die in zu großen Wohnungen
243 oder Häusern wohnen, um Wohnraum beispielsweise für Familien zu erhalten
- 244 • Für ein **selbstbestimmtes Wohnen im Alter** und in **besonderen**
245 **Lebenslagen** werden wir dafür Sorge tragen, dass mehr **barrierearme und**
246 **barrierefreie Wohnungen** entstehen.

247 **Arbeit und Wirtschaft**

248 Arbeitsplätze in Offenbach sichern und ausweiten, Offenbach als
249 Wirtschaftsstandort weiter stärken

250

251 Gesundheit und einen Arbeitsplatz, bei dem man genug verdient, um davon leben zu können
252 - das wünschen sich die meisten Menschen.

253 Kommunalpolitik kann in einer global vernetzten Wirtschaft nur begrenzt Einfluss nehmen.
254 Aber sie kann in kleinen Dingen einen Unterschied machen. Genau das ist der Anspruch der
255 SPD Offenbach: Wir tun alles, was in unserer Verantwortung liegt, damit es in **Offenbach gut**
256 **bezahlte und sichere Arbeitsplätze** gibt.

257 Gemeinsam mit unserem Oberbürgermeister Dr. Felix Schwenke und unseren
258 Koalitionspartnern haben wir in den letzten Jahren genau das getan – und es zeigt Wirkung:
259 Mitten in einer Zeit wirtschaftlicher Unsicherheit steigt in Offenbach die Zahl der Arbeitsplätze
260 deutlich an. Mit über 53.000 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten hat unsere Stadt
261 den **höchsten Stand seit fast 50 Jahren** erreicht.

262 Diesen klaren Kurs setzen wir fort. Unser Ziel bleibt, mit aller Kraft für den **Erhalt und die**
263 **Ansiedlung von Arbeitsplätzen** zu arbeiten – und diese Zusage gilt auch nach der
264 Kommunalwahl. Das haben wir bewiesen und darauf können Sie sich auch in Zukunft
265 verlassen.

266 Wir bekennen uns zudem ausdrücklich zur **Tarifbindung und Mitbestimmung**.
267 Dementsprechend bevorzugen wir bei öffentlichen Vergaben, Unternehmen, die
268 tarifgebunden sind und die betriebliche Mitbestimmung garantieren.

269 Ein **starker Wirtschaftsstandort** Offenbach ist dementsprechend kein Selbstzweck,
270 sondern die Voraussetzung für **gute und sichere Arbeitsplätze** und die **Finanzierung all**
271 **jener öffentlichen Leistungen**, die eine solidarische Stadtgesellschaft tragen.

272 Die wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre zeigt: Offenbach ist wieder ein Standort, an
273 dem Zukunft entsteht. Die historisch außergewöhnlichen Ansiedlungen von Samson und
274 BioSpring wurden planerisch abgesichert und sind inzwischen in der Umsetzung. Zahlreiche
275 weitere Unternehmen haben sich entschieden, in Offenbach zu investieren, und viele Betriebe
276 konnten hier gehalten werden.

277 Diese Grundlage wollen wir nutzen und ausbauen:

- 278 • Wir unterstützen die **Fortschreibung des Offenbacher Masterplans**. Wichtig
279 ist hier, dass weiterhin Flächen für Arbeit und Wirtschaft bereitgestellt werden.
280 Diese Flächen sind die Voraussetzung für jede weitere Entwicklung.
- 281 • Wir unterstützen die Politik, **schnelle lösungsorientierte Genehmigungen**
282 **für Unternehmen zu erteilen**, die auch für die Gesamtbevölkerung positive
283 Auswirkungen in Form von Arbeitsplätzen oder Steuern haben.
- 284 • Wir setzen die **aktive Ansiedlungspolitik** fort und werben gezielt um
285 Unternehmen mit **guten, tarifgebundenen Jobs**.
- 286 • Wir stärken die **Wirtschaftsförderung für Bestandsunternehmen und Start-**
287 **ups**, damit **neue Arbeitsplätze entstehen** und um **Armut**
288 **entgegenzuwirken**.
- 289 • Wir wollen gut bezahlte Arbeitsplätze in unserer Stadt. Deshalb bevorzugen wir
290 bei **öffentlichen Vergaben** Unternehmen, die **tarifgebunden** sind und die
291 **betriebliche Mitbestimmung garantieren**.
- 292 • In Gesellschaften mit städtischer Beteiligung streben wir perspektivisch
293 Tarifbindung an.
- 294 • Die **Kreativwirtschaft** sehen wir weiterhin als eine feste Größe in der
295 Offenbacher Wirtschaftslandschaft. Die Offenbacher Kultur- und
296 Kreativunternehmen haben mit uns einen **verlässlichen Partner** an ihrer Seite
- 297 • Neue Arbeitsplätze entstehen auch aus so genannten Ökosystemen – also
298 dem Zusammenspiel von bestehenden Unternehmen und Gründerinnen und
299 Gründern. Mit der **Kreativwirtschaft und dem Gründerzentrum im Ostpol**

haben wir hier schon gute Erfahrungen gemacht. Diese wollen wir perspektivisch auch für **Arbeitsplätze in anderen Wirtschaftszweigen** nutzen.

- Wir werden am Ende der Wahlperiode damit beginnen, auf dem ehemaligen **Allessa-Gelände** einen Innovationscampus mit einem Gründerzentrum entwickeln. Für das **Gründerzentrum** wollen wir nach Möglichkeit mit Partnern zusammenarbeiten. Priorität hat entweder ein technischer Schwerpunkt im Zusammenspiel mit Samson oder ein biochemisch-pharmazeutischer Schwerpunkt im Zusammenspiel mit BioSpring
- Wir halten am **Ausbau der Verlängerung der B448** bis zum Innovationscampus fest, um die Anwohnerinnen und Anwohner entlang der Bieberer Straße und der Unteren Grenzstraße zu entlasten
- Die **hochwertige Versorgung mit Wasser, Strom und Wärme** ist Teil der lebensnotwendigen öffentlichen Daseinsvorsorge. Alle Unternehmen, die damit betraut sind, wollen wir weiterhin in kommunaler Hand belassen.
- Der **Einzelhandel** hat es weiterhin unglaublich schwer. Die Möglichkeit, einmal mit **Unterstützung der Stadt** zu versuchen, einen Laden aufzubauen, wird sehr gut angenommen und mittlerweile in einigen Städten so gemacht. Bei uns heißt das Projekt „**Testraumallee**“. Gelder für die Aufwertung der Innenstadt wollen wir vor allem für die Fortsetzung dieses Projektes nutzen.
- Wir wollen Kleinunternehmen (z.B. medizinische Praxen) bei der Vermittlung von Geschäftsräumen unterstützen

Digitale Wirtschaft und Nachhaltigkeit

Die digitale Wirtschaft ist ein zunehmend wichtiger Bestandteil des Wirtschaftsstandortes Offenbach.

Wir haben daher ein Rechenzentrumskonzept beschlossen, um die Ansiedlung von Rechenzentren einerseits zu ermöglichen, andererseits aber auch zu steuern. Die ungehinderte Hoffnung auf Rechenzentren auf jedem Grundstück im Stadtgebiet zerstört andere wirtschaftliche Entwicklung und entkoppelt sich von der Notwendigkeit auch die Abwärme nutzen zu können für bezahlbare Fernwärme im nächsten Jahrzehnt.

Wir wollen auch abseits von Rechenzentren gezielt Unternehmen der Digitalwirtschaft fördern und ansiedeln – insbesondere solche, die Cloud-, Daten- und IT-Infrastrukturen bereitstellen.

Rechenzentren und digitale Infrastrukturen benötigen Energie und Wasser. Wir stellen durch unser Rechenzentrumskonzept sicher, dass diese Ansiedlungen im Einklang mit kommunaler Daseinsvorsorge und Klimazielen stehen.

Dazu gehört:

- Die Nutzung erneuerbarer Energien
- Die Rückgewinnung und Nutzung von Abwärme im Rahmen der kommunalen Wärmestrategie

- Sowie ein effizienter und transparenter Umgang mit Wasserressourcen.

Ebenso wichtig ist eine moderne, digital arbeitende Stadtverwaltung, die Verfahren vereinfacht, Genehmigungen beschleunigt und bürokratische Hürden abbaut. Eine schlanke und serviceorientierte Verwaltung ist ein echter Standortvorteil für Offenbach und macht die Stadt attraktiv, zunächst einmal für ihre Einwohnerinnen und Einwohner, aber eben auch für Unternehmen sowie Gründerinnen und Gründer.

Ausbildung als Zukunftsmotor für Offenbach

Gute Ausbildung ist die Grundlage für sichere, qualifizierte und faire Arbeitsplätze. Offenbach braucht Betriebe, die jungen Menschen Perspektiven bieten – und Auszubildende, die aktiv in die wirtschaftliche Entwicklung eingebunden sind. Ausbildung ist kein Randthema, sondern ein zentraler Bestandteil einer starken Wirtschaftspolitik.

- Wir werden zusammen mit Gewerkschaften, IHK, Handwerkskammer, Bundesagentur für Arbeit und den Berufsschulen die Ausbildungsinitiative stärken, um mehr Ausbildungsplätze zu schaffen, Ausbildungsberufe besser zu bewerben und das Ansehen von Handwerks- und Ausbildungsberufen zu verbessern.
- Die städtischen Gesellschaften sollen weiterhin ein Motor bei der Schaffung und Sicherung von Ausbildungsplätzen sein. Wir bekennen uns auch hier zu fairen Arbeitsbedingungen der Auszubildenden.
- Wir werden die Einrichtung eines „Azubi-Forums“ prüfen, in dem sich Auszubildende, Betriebe, Kammern und Stadtverwaltung regelmäßig über Ausbildungsqualität, Fachkräftesicherung und Perspektiven beraten.
- Übergänge zwischen Schule, Ausbildung und Beruf wollen wir verbessern. Dazu gehören intensivere Berufsorientierung an Schulen, Kooperationen mit Betrieben sowie Beratungsangebote für Jugendliche und Eltern.
- Wir bekennen uns zu fairen Ausbildungsvergütungen, Tarifbindung und guten Arbeitsbedingungen. Kein Auszubildender soll in Offenbach von seiner Vergütung nicht leben können.

Offenbachs Finanzen langfristig stabilisieren

Die finanzielle Situation der Stadt Offenbach ist weiterhin mehr als angespannt. Noch immer ist Offenbach keine Stadt, wie jede andere. Noch immer sind die durchschnittlichen Einkommen und die damit verbundene Kaufkraft in Offenbach niedriger als in anderen Städten. Noch immer sind überdurchschnittlich viele Menschen in unserer Stadt auf finanzielle Unterstützung angewiesen.

Noch immer reichen unsere Erfolge und Bemühungen im Bereich der Wirtschaftsförderung nicht vollständig aus, um über die Ansiedlungen neuer Unternehmen, ausreichend mehr Einnahmen durch die Gewerbesteuer und ausreichend Jobs nach Offenbach zu holen. Hinzu kommt, dass auch die Preissteigerungen bedingt durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie, den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine, die stagnierende Wirtschaft,

verbunden mit einer zeitweise 20%igen Inflation auch an unserer Stadt nicht spurlos vorbeigegangen sind.

Dennoch haben wir es in den **vergangenen 5 Jahren** geschafft, trotz gestiegener Ausgaben etwa im Energiebereich oder auch durch berechtigterweise gestiegene Löhne der städtischen Mitarbeitenden, die **Grundsteuer stabil zu halten**. Wir haben außerdem unser Versprechen eingehalten und die neue Landesregelung zur Grundsteuer "aufkommensneutral" umgesetzt: zwar zahlen jetzt einzelne Bürgerinnen und Bürger weniger oder auch mehr Grundsteuer aufgrund des Gerichtsurteils - aber wir als Stadt nehmen unter dem Strich die gleiche Summe ein wie bisher.

Für uns steht auch weiterhin fest, dass eine **Erhöhung der Grundsteuer B nur das letzte Mittel** sein kann, um auf die steigenden Kosten in allen Bereichen zu reagieren. Unser klares Ziel ist es deshalb auch zukünftig, die **Menschen in Offenbach so wenig wie möglich zu belasten**. Deshalb werden wir auch weiterhin alle Entscheidungen in Offenbach **kritisch hinterfragen und verantwortungsbewusst** mit den Offenbacher Haushaltsmitteln umgehen. Daher stehen alle zukünftigen Haushalts-Entscheidungen unter einem Finanzierungsvorbehalt.

- Um die **Einnahmenseite der Stadt** zu **erhöhen**, ohne Offenbachs Bürgerinnen und Bürger weiter zu belasten, werden wir, in Abstimmung mit den Offenbacher Hoteliers, zeitnah eine **Tourismusabgabe** für Übernachtungen in Offenbach einführen.
- Uns ist es wichtig, dass Offenbachs Bürgerinnen und Bürger **transparent über Haushaltsentscheidungen informiert** werden und unser Handeln nachvollziehen können. Eine **verständliche und nachhaltige Finanzpolitik** ist uns dabei besonders wichtig.
- Wir werden uns auch weiterhin um Bundes-, Landes- und Europäische Fördermittel bemühen, um unsere städtischen Finanzen zu erweitern.
- Wir werden uns auch weiterhin auf allen Ebenen dafür einsetzen, dass das Land Hessen und der Bund endlich ihre gerechten Anteile bezahlen. Für uns ist klar: Wer bestellt, muss auch bezahlen - das sog. **"Konnexitätsprinzip"** muss endlich **vollständig eingehalten** werden.

Bildung

Kinder und Jugendliche sind Offenbachs Zukunft. Deshalb hat die Zukunft von Offenbachs Kindern und Jugendlichen für uns oberste Priorität.

Station Mitte

Die **Station Mitte** soll das **Herzstück unserer Innenstadt** werden. Als Ort der **Begegnung und des Zusammenkommens**. Ein Ort, der allen einen **einfachen Zugang zur Bildung und Kultur** ermöglicht. Ein Ort, der dazu einlädt, sich **weiterzubilden**, mit Freunden zu **lernen** oder einfach zu **verweilen**. Ein Ort, der auch durch die **Ideen des Kinder- und**

Jugendparlaments geprägt und mitgestaltet ist. Ein Ort, der **ausreichend Platz für Lern- und Arbeitsmöglichkeiten** bietet. Ein Ort, der **mehr Chancengerechtigkeit** ermöglichen wird, durch eine **fünfmal so große Stadtbibliothek**. Ein Ort, der durch den **öffentlichen Zugang zur Dachterrasse** Jung und Alt einlädt, mit einem Buch in der Sonne zu sitzen, ohne dafür etwas bezahlen zu müssen. Kurz, **ein Ort für alle!**

Wir streben an, die Eröffnung der Station Mitte und den damit verbundenen Umzug der Stadtbibliothek möglichst zügig umzusetzen.

Stadt der Bildung

Bildung hat für uns oberste Priorität – und das aus gutem Grund. In einer wachsenden, jungen Stadtgesellschaft ist Bildung die zentrale Ressource für **Zukunftsfähigkeit, Teilhabe und Zusammenhalt**.

Wir wollen **Offenbach als Stadt der Bildung** weiterentwickeln – mit klaren Zielen, verlässlichen Strukturen und kommunaler Verantwortung.

- Zentrales Instrument dafür ist die Fortschreibung des **Orientierungsrahmens für Bildungsentwicklung**, die bereits beschlossen wurde. Diese soll bis spätestens 2027 vorliegen und als eine Art „Masterplan Bildung“ dienen: ein strategisches Werk, das alle bildungsbezogenen Maßnahmen der Stadt bündelt, mit überprüfbaren Zielvorstellungen verbindet und als gemeinsame Richtschnur für Verwaltung, Politik und Bildungspartner dient.
- Dabei sollten alle bereits bestehenden und beschlossenen Maßnahmen zur **Bildungsentwicklung** – etwa aus dem kommunalen Aktionsplan Inklusion und dem **Aktionsplan gegen Kinderarmut** – berücksichtigt und bestmöglich integriert werden.
- Die **Erwachsenenbildung** gewinnt in Zeiten des Wandels der Arbeitswelt immer mehr an Bedeutung. Wir setzen uns weiterhin für eine starke Volkshochschule Offenbach ein, die ein zukunftsfähiges Angebot bieten soll.
- Die **Hochschule für Gestaltung** bietet unseren Studierenden ein umfangreiches Angebot und ist ein guter Kooperationspartner für eine Vielzahl an Projekten. Wir wollen sie beim Umzug in den Hafen stärkend begleiten.

Frühkindliche Bildung

Für uns ist die frühkindliche Bildung Dreh- und Angelpunkt für viele gesellschaftliche Herausforderungen. Es geht um **Chancengerechtigkeit in der Bildung**, es geht um **Teilhabe für benachteiligte Kinder** und auch für Kinder mit Förderbedarf. Es geht aber auch um die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf**, in diesem Zusammenhang um die **Vermeidung von Altersarmut** und um die **Verringerung des Fachkräftemangels**. Wir wissen: Viele Frauen wollen eigentlich mehr arbeiten als sie es aktuell machen. Und das liegt oft daran, dass sie den Großteil der Sorgearbeit übernehmen und dass die Strukturen fehlen. Wir brauchen eine **verlässliche frühkindliche Bildung**, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu optimieren.

- Wir arbeiten mit Vehemenz daran, dass die **Kinderbetreuung in Offenbach verlässlich ist und die Öffnungszeiten gesichert** werden.
- Wir wollen die **Zahl der praxisintegrierten und vergüteten Ausbildungsplätze in den Kitas ausweiten** und auch die Plätze für eine schulische Ausbildung ausweiten.
- Um die **Qualität in den Kitas aufrecht zu halten** und zu verbessern, setzen wir auf multiprofessionelle Teams und wollen auch Ergotherapeut*innen und Logopäd*innen für die Kitas gewinnen.
- Wir werden prüfen, inwieweit besondere **Anreize durch die Stadt für Erzieherinnen und Erzieher** gesetzt werden können, die an einer städtischen Offenbacher Kita arbeiten.
- Wir wollen noch **mehr Kitas und auch Schulen zu Familienzentren ausbauen**, damit **Eltern sich stärker austauschen** und sich bei Bedarf auch beraten lassen können.
- Wir erkennen die **Kindertagespflege** als **gleichwertigen Bildungs- und Betreuungsort** neben Kindertageseinrichtungen an und setzen uns für ihre nachhaltige Förderung und Stärkung ein. Durch verlässliche Rahmenbedingungen sichern wir die Qualität und Kontinuität der **Kindertagespflege**, damit Eltern frei wählen können, welche Betreuungsform für ihr Kind am besten passt. Darüber hinaus wollen wir **Tagesmütter und Tagesväter** stärker in die Diskussion um eine gute Kinderbetreuung einbeziehen.

Schulstruktur stärken und weiterentwickeln

Wir setzen uns für die Weiterentwicklung eines **starken und vielfältigen Schulangebots** aus **integrierten Gesamtschulen und Gymnasien**, als Ausdruck einer **chancengerechten und durchlässigen Bildungslandschaft**, ein.

- Wir wollen deshalb alle Schulen in Offenbach bei der Entwicklung ihres Profils bestmöglich unterstützen und werden dazu bei Bedarf den Schulentwicklungsplan entsprechend anpassen.

Ganztagsangebote: Vernetzung ermöglichen – Qualität sichern

Ein erfolgreicher Ganztag bewahrt Kinder nicht einfach auf, damit die Sorgeberechtigten arbeiten gehen können. Ein **erfolgreicher Ganztag** trägt vielmehr dazu bei, dass **jedes Kind unabhängig vom Geldbeutel seiner Eltern in der Schule erfolgreich** sein kann. Also genau die **Kernaufgabe von Chancengerechtigkeit**, die unser Bildungssystem bisher nicht schafft. Ein erfolgreicher Ganztag ist eine gemeinsame Aufgabe des Bundes, des Landes Hessen und uns vor Ort.

Der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung ab 2026 ist ein Katalysator für die Entwicklung einer **vernetzten Bildungslandschaft**. Damit der Ganztag gelingt, braucht es abgestimmte Strukturen, starke Partner und kommunale Verantwortung.

- Wir setzen uns dafür ein, dass Offenbach **Teil des Bundesprogramms „Ganztag in Bildungskommunen – Kommunale Koordination für Ganztagsbildung“** wird. Dieses Programm unterstützt Kommunen dabei, Ganztagsangebote strategisch zu koordinieren und Bildungsakteure systematisch zu vernetzen.
- Besonders wichtig ist uns die **sinnvolle und dauerhafte Einbindung von Vereinen** – etwa aus den Bereichen Sport, Kultur und Soziales – als **aktive Partner im Ganztag**. Ihre Angebote bereichern den Bildungsalltag und fördern Teilhabe und Inklusion.
- Wir schlagen vor, dass die Stadt Offenbach eine **eigene städtische Gesellschaft** gründet, die auch als **kommunaler Träger für ganztägige Betreuung** fungieren könnte. Sie soll zentrale Aufgaben wie Personalgewinnung, Abrechnung und Koordination übernehmen und Schulen sowie andere Träger organisatorisch entlasten. So entsteht eine verlässliche Struktur für Qualität und Zusammenarbeit im Ganztag.
- Wir streben ein **kommunales Bildungsprogramm** für das pädagogische **Personal im Ganztag** an – zur **Qualifizierung, Unterstützung und langfristigen Bindung der Fachkräfte**, die täglich Bildungsarbeit im Ganztag leisten.
- Wir wollen grundlegende Qualitätsstandards für eine **gute ganztägige Betreuungsarbeit** erarbeiten und zukünftig entsprechende Anforderungen auch in den Ausschreibungsprozessen vertraglich verbindlich für sich bewerbende Träger festschreiben.
- Das kürzlich verabschiedete Konzept Jugendhilfe an Schulen mit dem neuen Schwerpunkt **„Jugendhilfe an der Grundschule“** soll in Absprache mit den Grundschulen etabliert und bis 2029 evaluiert werden. Diesen Prozess werden wir kritisch begleiten.
- Alle städtischen Maßnahmen zur Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung wollen wir nach spätestens 3 Jahren gemeinsam mit Schulen, Eltern und Trägern evaluieren und weiterentwickeln.
- Die **Essenversorgung ist für den Ganztag** eine sehr wichtige Anforderung. **Gesundheitsförderndes Essen** ist Voraussetzung für aktive Schülerinnen und Schüler. Wir wollen einen stadtweiten Steuerungskreis für die an den Schulen arbeitenden Caterern einrichten, um regelmäßig auch auf Grundlage von Rückmeldungen von Eltern und Schulen hochwertiges und bezahlbares Essen für alle Schulen sicherzustellen

Lernorte modernisieren – Schulbau strategisch gestalten

Um abgestimmte Bildungsangebote zum Beispiel für den Ganztag zu ermöglichen, muss die Stadt als Schulträger ihrer Verantwortung gerecht werden – insbesondere durch eine **vorausschauende, qualitätsorientierte Schulbaupolitik**.

- Wir werden die Schulbausanierung weiter mit Hochdruck fortsetzen. Ziel ist es, **alle Offenbacher Schulen in einen zeitgemäß ausgestatteten Zustand** zu versetzen – mit **modernen Lernräumen, inklusiven Angeboten und nachhaltiger Gebäudetechnik**.

- Dabei sind für uns die **beschlossenen Schulbaurichtlinien** die Grundlage. Sie bilden den verbindlichen Rahmen für pädagogisch sinnvolle und sozial gerechte Schulentwicklung. Zusätzlich berücksichtigen wir dabei den Grundsatzbeschluss zum Ganzttag und entwickeln darauf abgestimmte **Maßnahmen zur Umsetzung des Startchancenprogramms** in Offenbach, damit bauliche Veränderungen die pädagogischen Ziele von Anfang an mitdenken.
- Wir prüfen, ob **Schulen künftig mit Klimaanlagen ausgestattet** werden können – insbesondere dort, wo bauliche und energetische Voraussetzungen dies sinnvoll ermöglichen.
- Die zuständigen Stellen entwickeln ein Angebot an weiteren **hitzereduzierenden Maßnahmen**, um diese systematisch passgenau allen Schulen zusätzlich anbieten zu können
- Bei **allen Sanierungen und Neubauten** gilt: Die **Schulgemeinden werden frühzeitig und intensiv beteiligt** – denn sie wissen am besten, was vor Ort wirklich gebraucht wird.
- Damit alle Beteiligten transparent stets über den **Prozessfortschritt** zur Umsetzung im Bilde sind, wollen wir eine **transparente Übersicht** entwickeln, die Zeitfenster definiert und jederzeit klar aufzeigt, bei welchem Umsetzungsschritt das jeweilige Vorhaben steht.

Natur erleben – Natürliche Lernräume in jedem Stadtteil

- Wir streben an, in jedem Offenbacher Stadtteil einen ausgewiesenen **Naturerfahrungsraum zu schaffen** bzw. den Bildungseinrichtungen einen Zugang zu einem Naturerfahrungsraum zu ermöglichen, der pädagogisch nutzbar ist. Diese Orte sollen Kindern und Jugendlichen ermöglichen, Natur unmittelbar zu erleben – als Teil des Ganztagsangebots und zur Förderung von Umweltbildung und Bewegung.
- Informationen zu diesen Naturerfahrungsräumen und weiteren Lernorten sollen **für alle digital und leicht zugänglich** bereitgestellt werden – als Teil einer stadtweiten digitalen Bildungsinfrastruktur.

Schulwege sicher machen – Monitoring und Beteiligung

- Die **Sicherheit auf dem Schulweg** ist Voraussetzung für Bildungsteilhabe. Wir wollen eine **zentrale, digitale Meldestelle**, über die Eltern und Kinder auf **unsichere Stellen** hinweisen können. So entsteht ein kontinuierliches Monitoring, das Verwaltung und Politik zum Handeln befähigt.
- Ergänzend schlagen wir vor, regelmäßig **schulbezogene Schulweg-Dialoge zur Verkehrssituation** einzurichten. Dort sollen Eltern, Schulen, Verwaltung und Verkehrsplanung den Schulwegplan begutachten und gemeinsam Lösungen, wie zum Beispiel bereits in anderen Kommunen umgesetzte Schulstraßen, entwickeln – praxisnah und verbindlich. Bereits öffentlich kommunizierte Gefahrenstellen werden zeitnah entschärft.

- Wir wollen, dass **vor allen Schulen werktägliche Tempo-30-Zonen** eingerichtet werden.

Digitale Ausstattung und Medienkompetenz

- **WLAN und ein Zugang zu digitalen Endgeräten** sollen an Offenbacher Schulen Standard sein. Wir setzen uns dafür ein, dass die vorhandenen Kapazitäten im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten ausgebaut und dauerhaft gesichert werden.

Bildungsangebote ortsansässiger Träger für pädagogisches Personal und Eltern zu Fake News, Cybermobbing, digitaler Medienbildung und dem verantwortungsvollen Umgang mit Künstlicher Intelligenz sollen sinnvoll zu den Angeboten des Landes ergänzt werden. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche im Alltag besser begleiten und unterstützen zu können.

Sauberkeit & Sicherheit

Die SPD will, dass sich jede Offenbacherin und jeder Offenbacher in unserer Stadt sicher und wohlfühlen kann. Das gilt unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht oder sozialem Status. **Sicherheit und Ordnung dürfen kein Luxus für Reiche sein.**

Wir sind froh, dass wir aktuell die sicherste Großstadt in Hessen und die viertsicherste Großstadt Deutschlands sind. Darauf wollen wir uns aber nicht ausruhen. Jede einzelne Regelüberschreitung ist eine zu viel. Das ärgert viele Bürgerinnen und Bürger - und auch uns. Sie stellen die **Handlungsfähigkeit des Staates** in Frage. Das wollen wir uns nicht gefallen lassen.

Wir werden daher sämtliche möglichen Maßnahmen prüfen, die Sicherheit und Ordnung in Offenbach weiter verbessern können. Dabei geht es uns um **nachhaltige und wirkungsvolle Maßnahmen**, populistische Schnellschüsse lehnen wir ab. Ein Mehr an Sicherheit darf auch nicht auf Kosten derer gehen, die sich bereits jetzt zu häufig ungerechtfertigten Kontrollen ausgesetzt sehen.

Wenn wir über die Sicherheit aller Menschen in Offenbach sprechen, müssen wir auch auf den Verkehr im Blick haben. Die Gefahr für Offenbacherinnen und Offenbacher im Straßenverkehr schwer verletzt zu werden, hat zuletzt zugenommen. Ein Grund dafür ist das immer rücksichtlosere Verhalten einzelner Verkehrsteilnehmender - egal, ob durch haltende oder fahrende Autos, auf dem Fahrrad oder E-Scooter. Auch hier werden wir uns dafür einsetzen, dass Regelüberschreitungen besser geahndet werden und perspektivisch weniger werden.

Sicherheit

- Wir wollen das **Sicherheitsempfinden der Menschen in Offenbach erhöhen**. Um dieses Sicherheitsversprechen einhalten zu können, wollen wir perspektivisch die **Stadtpolizei personell weiter stärken**.
- Wir wollen gemeinsam mit der Stadtpolizei einen Weg finden, um die **Sicherheit in den Stadtteilen**, insbesondere in der Innenstadt, an bekannten "Brennpunkten" sowie in und um öffentliche Einrichtungen und Plätze, zu erhöhen.
- Darüber hinaus wollen wir die Stadtpolizei stärken, indem wir die **Arbeitsbedingungen der Stadtpolizistinnen und Stadtpolizisten verbessern**, sowie durch eine öffentliche Kampagne zur Verbesserung der Wahrnehmung und Aufklärung über die Arbeit der Stadtpolizei.
- Rücksichtlosem Verhalten werden wir mit konsequentem Vorgehen und **Schwerpunktkontrollen gegen Falschparken, Rasen, Regelverstöße in Spiel- und Fahrradstraßen, E-Scootern und Fahrrädern auf Gehwegen** begegnen
- Wir setzen uns auf Landesebene dafür ein, dass der Beruf der **Stadtpolizist:in zu einem Ausbildungsberuf** umgestaltet wird, um einerseits die Ausbildung der Stadtpolizei zu verbessern und andererseits den Beruf aufzuwerten.
- Den **Freiwilligen Polizeidienst** werden wir **auslaufen lassen**. Das Budget soll der Stadtpolizei zugeschlagen werden, um mit **mehr qualifiziertem Personal** tatsächlich die Sicherheit in Offenbach zu erhöhen.
- Um das Sicherheitsgefühl und die tatsächliche Sicherheit in Offenbach zu erhöhen, wollen wir durch eine **intelligente Stadt(um)planung dunkle Ecken und sog. "Angsträume" bekämpfen**.
- Die Arbeit mit den **Tätern häuslicher Gewalt** muss auch in Offenbach nach den Vorschlägen der **Landeskoordinierungsstelle gegen häusliche Gewalt** dauerhaft angeboten und **durch das Land Hessen finanziert** werden.

Schutz von Frauen und Kindern vor Gewalt:

Sicherheit für alle in Offenbach bedeutet insbesondere auch Sicherheit für Frauen und Kinder. Der **Schutz von Frauen und Kindern vor Gewalt** ist deshalb für uns ein zentrales Anliegen. Gewalt gegen Frauen und Kindern kennt dabei keine soziale Schicht und keine Herkunft, sondern **zieht sich quer durch unsere Gesellschaft**. Es bedarf unserer gemeinsamen Anstrengung, um dieser Gewalt zu begegnen. **Keine Frau und kein Kind soll in der Angst vor Gewalt leben müssen**. Der Schutz von Frauen und Kindern kommt jedoch nicht von allein.

- Deshalb haben wir dafür gesorgt, dass das Frauen- und Gleichstellungsbüro durch eine Mitarbeiterin im Bereich "Umsetzung der Istanbul Konvention" verstärkt wurde. Die Aufstockung der Stelle zur Vollzeitstelle wird angestrebt. Wir werden auch in Zukunft dafür sorgen, dass die **Istanbul-Konvention konsequent in Offenbach umgesetzt** wird und so der **Schutz für Frauen und Kinder vor Gewalt verbessert** wird.
- Wir haben die **Ausweitung der Frauenhausplätze** und die **Erhöhung der Anzahl der Familienzimmer** auf den Weg gebracht. Wir werden uns auch

weiterhin für eine bedarfsgerechte Ausstattung des Offenbacher Frauenhauses einsetzen, immer in enger Abstimmung mit dem Verein **“Frauen helfen Frauen e.V.”**, die das Offenbacher Frauenhaus betreiben.

- Wir wollen die **städtische Kampagne gegen Sexismus und Belästigung** auf Clubs, Bars und Restaurants ausweiten. Gleichzeitig setzen wir uns für die Ausweitung der Thematik “Gewalt gegen Frauen (und Kinder)” an Schulen in Offenbach ein.
- Wir werden die **Hilfsangebote**, die es in Offenbach bei häuslicher und sexualisierter Gewalt gibt, **noch bekannter** machen.
- Wir werden die Initiative **„femizide stoppen“** dabei unterstützen, eine dauerhafte **Gedenkstätte für Femizide** - Morde an Frauen - einzurichten.
- Um das Sicherheitsgefühl und die tatsächliche Sicherheit auf dem Nachhauseweg durch das **nächtliche Offenbach** zu erhöhen, halten wir weiterhin an der Kooperation mit dem sog. **“Heimwegtelefon”** fest und wollen prüfen, inwieweit die Einführung von sog. **“Nachtaxis für Frauen und Senioren”** in Offenbach umsetzbar ist.
- Um **Kinder und Jugendliche besser vor Gewalt jeglicher Art zu schützen**, wollen wir in Zusammenarbeit mit Trägervereinen, wie **proFamilia**, dem Paritaetischen Wohlfahrtsverband etc. einen **“Kommunalen Kinderschutzplan”** für Offenbach erstellen.
- **Betroffene Kinder und Jugendliche von sexualisierter Gewalt** können sich an das sog. Programm **“Haltepunkt”** des Vereins proFamilia wenden. In den vergangenen Jahren haben wir das Projekt “Haltepunkt” durch den Einsatz kommunaler Mittel gesichert und aufgestockt. In den kommenden Jahren wollen wir für eine **sukzessive Ausweitung** des Projekts sorgen. Insbesondere die Workshops an Schulen sollen ausgeweitet werden können.

Sauberkeit

Eine saubere Stadt ist Ausdruck von Respekt, Lebensqualität und Gemeinschaft. Offenbach soll überall so aussehen, wie wir uns hier fühlen: lebendig, gepflegt und mit Stolz gestaltet.

Sauberkeit ist eine gemeinsame Aufgabe von Stadt, Betrieben und Bürgerinnen und Bürgern. Deshalb setzen wir auf klare Zuständigkeiten, sichtbare Maßnahmen und Beteiligung.

Wir werden regelmäßig prüfen, ob unsere bestehenden Maßnahmen ausreichen – und überall dort nachsteuern, wo Handlungsbedarf besteht. Entscheidend ist nicht, was angekündigt wird, sondern was tatsächlich wirkt und sichtbar zu weniger Müll führt.

Wir setzen dabei auf folgende Schwerpunkte:

- „48-Stunden-Dreck-Weg-Garantie“ ausbauen: Das bewährte Modell wird fortgeführt. Ziel ist eine 24-Stunden-Garantie, die zunächst als Pilotprojekt in der Innenstadt getestet werden kann.
- Bürgerbeteiligung stärken: Der Offenbacher Mängelmelder wird weiter bekannt gemacht und beworben – als einfaches Instrument für alle, die Verantwortung übernehmen und mithelfen wollen. Wir prüfen die Einrichtung einer Dankesinitiative.
- Klare Regeln durchsetzen: Bußgelder für Ordnungswidrigkeiten im Bereich Vermüllung werden erhöht, und der Kontrolldruck gezielt verstärkt.
- Illegale Müllablagerungen bekämpfen: Wir prüfen alle denkbaren Maßnahmen (auch technische), um die Bekämpfung illegaler Müllablagerungen /Müllhotspots (Sperrmüll, Kleidercontainer etc.) zu verbessern. Dabei geht es nicht um die Überwachung von Menschen, sondern um eine effizientere und effektivere Unterstützung der Ordnungsbehörden.
- Ausstattung verbessern: Wir wollen sicherstellen, dass im gesamten Stadtgebiet ausreichend Mülleimer vorgehalten werden.
- Gemeinschaft fördern: Mit sogenannten Sauberkeitspartnerschaften wollen wir Schulen, Vereine und Initiativen gewinnen, regelmäßig Verantwortung für Straßenabschnitte oder Parks zu übernehmen.
- Wir prüfen eine Bewerbung Offenbachs für **EU-Förderprojekte zur Abfallvermeidung.**

Frauen & Gleichstellung

In der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklung scheinen Frauenrechte immer mehr in den Hintergrund zu geraten. Es ist uns deshalb wichtig zu betonen: Wir halten an unseren Zielen der Gleichstellung zwischen Mann und Frau vehement fest und treiben sie voran.

- Wir werden den **Offenbacher Frauenmarsch**, sowie die **Frauenwoche** rund um den achten März weiterhin **aktiv unterstützen**
- Wir werden auch weiterhin die sogenannten „**orange weeks**“ zur **Förderung der Sichtbarkeit von Gewalt gegen Frauen und Kinder aktiv unterstützen**. (Weitere Maßnahmen zum Schutz von Frauen und Kindern gegen Gewalt finden Sie im Kapitel Sicherheit)
- Wir werden uns verstärkt mit dem Thema „**Altersarmut bei Frauen**“ auseinandersetzen und insbesondere Beratungsleistungen ausweiten.
- Zum Thema **Frauengesundheit** ist sehr viel Aufklärung erforderlich, denn in der Forschung wurden Frauen bisher nicht ausreichend berücksichtigt. Forschungsergebnisse erreichen noch zu spät die Frauen selbst. Wir werden eine Veranstaltungsreihe ins Leben rufen, die Frauen über Symptome möglicher Erkrankungen oder Lebensphasen aufklärt. Mögliche Themen: Anzeichen für

Herzinfarkt/ Schlaganfall bei Frauen, Wechseljahre, Mein Kind bekommt ihre Tage,...etc. Über diese werden wir außerdem über eine Seite auf der Homepage der Stadt informieren.

- Wir werden die **soziale Arbeit mit Mädchen** (sog. Mädchenarbeit) **stärken**, vorhandene Angebote erhalten und ausbauen.
- Wir wollen ein besonderes Augenmerk auf Frauen ohne eigenen Aufenthaltsstatus legen und auch für sie ein Schutzkonzept gegen Gewalt erarbeiten.

Wir werden in Zusammenarbeit mit der IHK und der Arbeitsagentur eine **Kampagne für Schülerinnen starten**, um diese für **MINT-Berufe** zu interessieren.

Ehrenamt & Vereine

Offenbachs Vereine und Ehrenamtliche sind das **Herzstück unserer Stadtgesellschaft!** Unsere Vereine schaffen Angebote, die es ohne sie nicht gäbe. In unseren Vereinen begegnen sich Menschen abseits von Social Media. Sie begegnen sich als **Menschen mit Respekt**. Das ist sogar ein **Beitrag zur Stärkung der Demokratie**. In den Vereinen ist zudem soziale Teilhabe nicht nur ein abstrakter Begriff, sondern gelebte Realität.

Unsere Vereine sind damit das **Rückgrat des gesellschaftlichen Lebens in Offenbach**. Hier begegnen sich Menschen unabhängig ihrer Herkunft auf Augenhöhe und mit Respekt – um gemeinsam Sport zu treiben, zu musizieren, Feuer zu löschen, Kunst und Kultur zu genießen und so vieles mehr.

Deshalb steht für uns fest: **Bei unseren Vereinen wird nicht gespart**. Die **Vereinszuschüsse bleiben mindestens in gleicher Höhe erhalten**. Die **Ausgabensteigerungen** durch die Inflation wollen wir in den nächsten Jahren durch **Erhöhung von Zuschüssen ausgleichen**. Denn Offenbach funktioniert nur, wenn diejenigen, die sich für andere engagieren, weiterhin Unterstützung erhalten.

Digitale Sichtbarkeit und Vielfalt im Vereinsleben

Digitalisierung verändert auch das Ehrenamt. Viele Offenbacher Vereine, Initiativen und Organisationen möchten ihre Angebote digital sichtbar machen, neue Mitglieder erreichen und ihre Arbeit besser vernetzen.

Wir wollen, dass die Stadt Offenbach sie dabei aktiv unterstützt – etwa durch **Beratung, Schulungsangebote** und **digitale Plattformen**.

Bei der Weiterentwicklung der **Offenbach-App** sollen **Vereine, Verbände und Initiativen** berücksichtigt werden, damit sie dort ihre Arbeit präsentieren und für Bürgerinnen und Bürger leicht auffindbar sind. Zugleich wollen wir die **Vielfalt des Offenbacher Vereinslebens** stärken. Offenbachs Vereine sind Orte der **Begegnung, Integration und Teilhabe**.

Wir unterstützen deshalb gezielt auch **interkulturelle und inklusive Vereine sowie Initiativen**, die Brücken zwischen verschiedenen Gemeinschaften und Generationen schlagen.

So bleibt Offenbachs Engagementlandschaft lebendig, vielfältig und offen für alle.

- Der **Ehrenamtsbeauftragte der Stadt Offenbach** dient als konkreter **Ansprechpartner für Offenbachs Vereine und Ehrenamtliche**. Wir werden die Arbeit des Offenbacher Ehrenamtsbeauftragten auch in Zukunft mit aller Kraft unterstützen und weiterhin durch eine konkrete Ansprechpartner*in in der Stadtverwaltung stärken.
- Wir wollen die **bestehenden (Unterstützungs-)Angebote** der Stadt Offenbach für Vereine und Ehrenamtliche **noch stärker bewerben**, damit alle noch besser von ihnen profitieren können. Hierzu gehört u.a. die Möglichkeit, den eigenen **Verein auf der städtischen Website** mit einem Kurzprofil vorstellen zu können. Des Weiteren wollen wir prüfen, wie wir beispielsweise im Rahmen der Neubürger:innen-Informationen, Informationen über Offenbachs Vereine noch besser integrieren zu können.
- Wir wollen **alle Offenbacher Vereine unterstützen**, indem wir insbesondere das **Berichtswesen entbürokratisieren** und die **Beantragung von Vereinsförderung** noch weiter vereinfachen.
- Wir wollen die **Vernetzung unter den Offenbacher Vereinen noch besser fördern**, um Synergien zu schaffen und Herausforderungen gemeinsam zu meistern. Dazu gehört beispielsweise die Unterstützung und Vermittlung von Vereinsräumlichkeiten für andere Vereine, die kein eigenes Vereinsheim haben, um Vorstandssitzungen, Ehrungen oder Stammtisch abhalten zu können.
- In Zusammenarbeit mit Offenbachs Vereinen, wollen wir eine Ausweitung der **Offenbacher Ehrenamtskarte** prüfen.
- Wir werden als Stadt einen **“Markt der Möglichkeiten” für Vereine**, soziale Träger und Unternehmen veranstalten. Ziel soll ein **breiter Austausch** und das **Gewinnen neuer Mitglieder und Unterstützer*innen** sein.
- Auch die ehrenamtlich Engagierten in den unterschiedlichen **Glaubensgemeinschaften** leisten einen wichtigen Beitrag zum sozialen Zusammenhalt in Offenbach. Wir unterstützen niedrigschwellige soziale Angebote dieser und anderer Träger, die allen Menschen offenstehen und zum Zusammenhalt und zur **Stärkung der Demokratie** beitragen.
- Ehrenamtliche sind das Herzstück der Offenbacher Stadtgesellschaft. Wir werden das **Freiwilligenzentrum** als einen Motor der ehrenamtlichen Arbeit weiterhin stärken.

Zusammenhalt: Offenbach ist vielfältig und das ist gut so

Wir sind eine Stadt, die für ihren Zusammenhalt bekannt ist, die vielfältig ist. Das wollen wir stärker sichtbar machen. Offenbach soll eine Stadt bleiben, in der **alle Menschen gleichberechtigt teilhaben** können

Wir **unterstützen** weiterhin Projekte, die zum **Zusammenleben unserer Stadtgesellschaft** stark beitragen und unterstützen alle Träger gleichermaßen.

- Wir werden auch weiterhin sicherstellen, dass Feste, wie das **Mainuferfest "Fest der Vereine"** und das **Lichterfest**, das **"Kulturfest der Nationen"** auf dem sich verschiedenste Menschen aus der ganzen Stadt treffen und zusammenkommen, stattfindet.
- Wir werden uns auf Bundesebene mit Nachdruck dafür einsetzen, dass alle Menschen, die länger als 6 Jahre in hessischen Kommunen leben, ein **kommunales Wahlrecht** erhalten, sofern ein unbefristeter Aufenthaltstitel vorliegt. Für uns ist selbstverständlich: Alle Offenbacher*innen haben ein Recht auf kommunale Mitbestimmung.
- Wir unterstützen die **Kampagne "fair geht vor"** für **mehr Rücksicht und Besonnenheit im öffentlichen Raum**.
- Wir wollen alle Offenbacher Feste offensiv interkulturell ausrichten.
- Wir wenden uns deutlich **gegen Rassismus, Antisemitismus, Queerfeindlichkeit und Sexismus** daher halten wir an der hauptamtlichen **Antidiskriminierungsstelle** fest und **unterstützen Projekte, die ebenfalls die Vielfalt unserer Gesellschaft fördern** bei Bedarf finanziell.
- Im Pride Month soll die Stadt Flagge zeigen
- Wir werden weiterhin queere Organisationen und Angebote (wie das Queers&Friends Café) vernetzen und unterstützen.
- Wir werden **Projekte und Programme zur Prävention** (wie bspw. die **Heroes** und **Sheroes, People's Theater**) und die **Täterarbeit** bei Bedarf finanziell unterstützen
- Wir entwickeln ein **Programm "Offenbach gegen Einsamkeit"**, das alle Facetten und alle Gruppen, die von Einsamkeit betroffen sind, beleuchtet.
- Wir werden den **kommunalen Aktionsplan Inklusion fortschreiben** und umsetzen
- Wir werden beim **Ausbau der Freizeitangebote** insbesondere darauf achten, dass diese auch **inklusiv sind und behinderte Menschen daran teilhaben** können. Wir werden alle inklusiven Angebote offensiv bekannt machen.
- Wir werden die **"Mama lernt Deutsch"** Kurse weiterhin mit Geldern des **städtischen Haushalts absichern** und Sprachkurse in Offenbach ausweiten.
- Wir setzen uns vehement bei Bund und Land für den Erhalt und die **finanzielle Absicherung der Migrationsberatungsstellen** ein.
- Wir werden **Sucht- und Drogenabhängige** stärker in den Blick nehmen und das **Hilfesystem dahingehend überprüfen, ob es ausreichend** ist.
- **Förderung von beruflicher Weiterbildung und Eingliederungshilfen**
- Wir werden **Projekte zur Beratung von queeren Jugendlichen sichern**

Pflege

Gute Pflege ist ein zentraler Bestandteil sozialer Daseinsvorsorge. Unser Ziel ist es, dass Menschen in Offenbach auch im Alter und bei Pflegebedarf selbstbestimmt leben können – in ihrer Wohnung, in ihrem Stadtteil, mitten in der Gesellschaft.

- Die **ambulante Pflege** hat für uns besondere Bedeutung. Sie ermöglicht, dass Menschen so lange wie möglich zu Hause bleiben können.
- Wir werden die **Ausbildungsplätze für Pflegefachkräfte** an der Fachschule für Pflege und Gesundheit erweitern und eine Kampagne zur Fachkräftegewinnung

starten. Durch gezielte Anreize wollen wir **Fachkräfte für Offenbach gewinnen** und langfristig binden.

- Wir prüfen die Einführung einer **Pflegekonferenz**, die die Koordination der Pflegestrukturen stärken kann.
- **Pflegende Angehörige** leisten tagtäglich unschätzbare Arbeit. Sie verdienen mehr **Unterstützung, Entlastung und Anerkennung**. Deshalb werden wir Hilfsangebote und Beratung ausbauen und ein Nachbarschaftshilfesystem fördern, das gegenseitige Unterstützung in den Quartieren stärkt.
- **Pflege darf kein Armutsrisiko sein** und keine Frage des Geldbeutels. Offenbach soll eine Stadt sein, in der Menschen im Alter gut versorgt, respektiert und eingebunden sind – mit einer Pflege, die menschlich, wohnortnah und solidarisch ist.

Inklusion

Offenbach ist eine Stadt der Vielfalt – und diese Vielfalt umfasst alle Menschen, unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht oder Behinderung. Unser Ziel ist eine inklusive Stadt, in der alle gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

- Wir werden den **kommunalen Aktionsplan Inklusion** fortschreiben und konsequent umsetzen. Inklusion verstehen wir dabei als Querschnittsaufgabe: in Bildung, Freizeit, Kultur, Sport und Stadtplanung.
- Wir wollen insbesondere kommunale Betriebe bei der Schaffung **inkluisiver Arbeitsplätze** unterstützen
- Besonders im Freizeitbereich wollen wir Angebote ausbauen, die Menschen mit Behinderung selbstverständlich einbeziehen. Jeder neu gestaltete **Spielplatz soll barrierefrei** sein – in jedem Stadtteil soll es mindestens einen **inkluisiven Spielplatz** geben.
- Wir wollen kontinuierlich die **Barrierefreiheit öffentlicher Gebäude** umsetzen.
- Bei der Umsetzung digitaler Angebote beachten wir ebenso die **Barrierefreiheit**.
- Schulen und Ganztagsangebote werden wir so gestalten, dass sie echte **Orte der Teilhabe** sind. Vereine und soziale Träger, die Inklusion praktisch leben, werden wir gezielt unterstützen und ihre Angebote sichtbarer machen.

Unser Ziel ist klar: Offenbach soll eine Stadt sein, in der niemand ausgeschlossen wird – eine Stadt für alle.

Kultur und Sport

Sportlandschaft

Sport bringt Menschen zusammen und hält gesund. Deshalb schaffen wir die Rahmenbedingungen, damit alle Kinder, Jugendlichen, Erwachsenen, Seniorinnen und

Senioren die Möglichkeit haben, Sport zu treiben. Deshalb werden wir auch weiterhin die Offenbacher Sportvereine unterstützen.

- Wir werden auch weiterhin alles daransetzen, den **Sportstättenentwicklungsplan so zügig wie möglich umzusetzen.**
- Ein besonderes Augenmerk liegt dabei in der zügigen Umsetzung des **Ringtauschs Sana Sportpark, Sportgelände am Eichwaldweg und Sportzentrum Rosenhöhe**, sodass am Ende **alle betroffenen Vereine und Sportarten neue Entwicklungsmöglichkeiten auf ausreichend großen Flächen** haben. Dabei werden wir Ersatz für den Wegfall der Kapazität auf dem Eichwald für die Turnabteilung des OSCR auf dem Gelände des OSC Rosenhöhe schaffen. Die entstehende Kleinturnhalle gibt dadurch auch Entlastung in anderen Hallen und damit ggf. zusätzliche Hallenkapazitäten für weitere Offenbacher Vereine in anderen Hallen. Dieser **Ringtausch soll bis Juli 2028 vollzogen** sein.
- In Zusammenarbeit mit der Stadt Frankfurt als weitere Eigentümerin des **Sportplatzes an der Brandsbornstraße** werden wir auch die Entwicklung des Sportplatzes weiter vorantreiben, um mehr Sportvereinen ein „Zuhause“ geben zu können.
- Neben den Sportstätten setzen wir uns auch dafür ein, dass es mehr **niedrigschwellige und ganzjährig zugängliche Möglichkeiten zur körperlichen Ertüchtigung** für Jung und Alt im gesamten Stadtgebiet gibt. (s. „Freizeit“ im Kapitel Familien, Kinder und Jugendliche)

Sporthallen

Die Kapazitäten in Offenbachs Sport- und Turnhallen sind begrenzt. Hallenzeiten sind gerade in den Wintermonaten von den Sportvereinen sehr gefragt.

- Damit die **Vergabe der Hallenzeiten möglichst gerecht** abläuft und die knappen Sport- und Hallenressourcen ausgeschöpft werden können, werden wir auch weiterhin die Vergabe der Sportflächen und Hallenzeiten einer regelmäßigen Überprüfung und Diskussion in der Sportkommission, unter Einbeziehung des Sportkreises, unterziehen. Die dort erzielten Einigungen und Anpassungen werden umgesetzt. Wir werden prüfen, wie eine bessere **Nachvollziehbarkeit** der tatsächlichen Ausnutzungen der Hallenzeiten funktionieren kann.
- Um die **Hallenkapazitäten in Offenbach zu erhöhen**, stehen wir weiterhin vollumfänglich zum dringend benötigten Bau der neuen **drei-Felder-Turnhalle an der Emmy Noether Schule**.
- Darüber hinaus werden wir die **Errichtung weiterer Hallen prüfen**.
- Wir setzen uns dafür ein, dass in der breiten Offenbacher Sportlandschaft **alle Sportarten unter guten Bedingungen** ausgeübt werden können – hierzu zählt bspw. auch der **Neubau eines Dojos**, für den wir bereit sind, auch städtische Mittel beizusteuern. Durch den Bau eines solchen Dojos unterstützen wir nicht nur die jahrelange, erfolgreiche Arbeit des Judosports in Offenbach, sondern schaffen ggf. zusätzliche Hallenkapazitäten für weitere Offenbacher Vereine.

1010

1011 Schwimmbad

1012 Für uns ist klar: Offenbachs Kinder- und Jugendliche werden das Schwimmen nicht unter der
1013 Dusche lernen. Deshalb werden wir:

- 1014 • Das **25-Meter-Becken auf der Rosenhöhe** zu einem **Nichtschwimmer-**
1015 **Becken umwandeln** und somit aufwerten.
- 1016 • Auch für das **25-Meter-Becken eine Traglufthalle anschaffen**, damit dieses
1017 auch im Winter nutzbar ist. Dadurch schaffen wir nicht nur die Kapazität, dass
1018 auch zukünftig Nicht-Schwimmer:innen im Winter schwimmen lernen können,
1019 sondern **erhöhen** auch die **Trainingskapazitäten für Offenbachs**
1020 **Wassersportvereine**.
- 1021 • Wir setzen uns weiterhin auf allen Ebenen dafür ein, mit Hilfe von
1022 ausreichenden Fördermitteln, **perspektivisch wieder ein Hallenbad in**
1023 **Offenbach** errichten zu können.

1024

1025 Kulturlandschaft

1026 Der Kulturentwicklungsplan bietet die Grundlage für die Zukunft von Offenbachs Kulturorten.
1027 Der Plan soll Kunst- und Kulturschaffenden Orientierung geben. Gleichzeitig wollen wir
1028 Offenbachs Kunst- und Kulturschaffende, wo es geht, bei ihrer Tätigkeit unterstützen.

1029

- 1030 • Wir werden prüfen, wie wir über die **Veröffentlichungen im**
1031 **Veranstaltungskalender** und die **Veranstaltungs-Dreieckständer der Stadt**
1032 Offenbach hinaus, Offenbachs Kunst- und Kulturschaffende noch besser in der
1033 **Werbung für ihre Veranstaltungen unterstützen** können. Dies soll in enger
1034 Abstimmung mit dem Amt für Kulturmanagement als Ansprechpartner für
1035 Kunst- und Kulturschaffende/-vereine stattfinden.
- 1036 • Wir prüfen, inwieweit wir die **bestehende Unterstützung von kleinen**
1037 **Kultureinrichtungen und -veranstaltungen** und Festen **perspektivisch**
1038 **ausweiten** können. Das gilt insbesondere für die durch die Inflation
1039 gestiegenen Kosten.
- 1040 • Wir stellen sicher, dass die **Vereine am Schneckenberg**, die durch die
1041 Errichtung der Verbindungstraße B448 und Innovationscampus, ihre
1042 Vereinsflächen verlieren, an geeigneten Orten, **Ersatzfläche und -**
1043 **räumlichkeiten zur Verfügung** gestellt bekommen.
- 1044 • Wir werden unsere **Unterstützung für die Musikschule** und für die
1045 **Jugendkunstschule fortführen**.

1046

1047 Veranstaltungsorte

1048 Kunst und Kultur lebt auch von den Orten, an denen sie stattfindet. Die Offenbacher Kulturorte
1049 reichen von Orten wie dem **T-Raum**, dem **Waggon am Kulturgleis**, über das **JUZ**
1050 **Sandgasse** bis hin zum **Offenbacher Capitol**. Wir verstehen es als Aufgabe der Stadt
1051 Offenbach, **bestehende Kultureinrichtungen zu unterstützen** und **neue niedrigschwellige**
1052 **Angebote zu schaffen**.

- 1053 • **Wir werden mit dem Rathauspavillion** einen neuen Veranstaltungsraum
- 1054 schaffen, der auch **kleineren Vereinen und Initiativen die Möglichkeit gibt,**
- 1055 **sich zu präsentieren** und zu arbeiten.
- 1056 • Wir halten auch weiterhin daran fest, dass im Bücherturm auch nach dem
- 1057 Auszug der Bibliothek in die Station Mitte eine **kulturelle Nutzung des**
- 1058 **Bücherturms** möglich ist. Damit bleibt der Bücherturm weiterhin ein Ort der
- 1059 Kultur.
- 1060 • Wir streben gegen Ende des Jahrzehnts eine **Sanierung der Parkside**
- 1061 **Studios** an
- 1062 • Wir setzen uns für den **Erhalt des Wiener Hofs als Kultureinrichtung** ein.
- 1063 • Wir arbeiten daran, dass die „Zollamtsstudios“ immer ein Zuhause in Offenbach
- 1064 finden werden.
- 1065 • Der KulturWagon ist seit Jahrzehnten prägend für das Mainufer am Schloss.
- 1066 Wir unterstützen die Betreiber bei der Suche nach einem Interimsstandort
- 1067 während der Deichsanierung.
- 1068 • Auch andere Kulturorte in den Quartieren und in den Stadtteilen wie die „Alte
- 1069 Wäscherei“ werden wir vernetzen und unterstützen.
- 1070 • Im Laufe der kommenden Wahlperiode werden wir unter Beteiligung der
- 1071 Bürgerinnen und Bürger eine **Entscheidung über die Zukunft der**
- 1072 **Offenbacher Stadthalle** treffen.
- 1073 • Wir setzen uns für den Erhalt des **Bürgerhauses Rumpenheim** als
- 1074 gesellschaftlichen und multikulturellen Mittelpunkt Rumpenheims ein.

1075
1076

1077 Museen in Offenbach

1078 Offenbachs Museen bieten ein einzigartiges kulturelles Angebot, vom **Haus der**

1079 **Stadtgeschichte**, über das **Klingspor Museum** für Schriftkunst und das **Deutsche**

1080 **Ledermuseum** bis hin zum **SCAPE°** (ehemalige Wetter- und Klimawerkstatt).

- 1081
- 1082 • Wir werden die **Sanierung des Deutschen Ledermuseums**, neben der 20Mio
- 1083 € Bundesförderungen und der Förderung des Landes Hessens, auch mit
- 1084 städtischen Geldern unterstützen.
- 1085 • Wir werden auch zukünftig das **SCAPE° als naturwissenschaftlichen**
- 1086 **Erfahrungsraum und Kulturort in Offenbach fortführen und**
- 1087 **weiterentwickeln.**
- 1088 • Wir wollen die Betreiber des **Digital Retro Parks** dabei **unterstützen**, ihre
- 1089 einzigartige Einrichtung aufrechtzuerhalten.
- 1090

1091 Familien, Kinder und Jugend

1092

1093 Offenbach ist eine besonders junge Stadt. Viele Familien mit vielen Kindern leben hier. Das

1094 ist gut für unsere Zukunft. Wir setzen deshalb einen besonderen Fokus auf diese Gruppe. Wir

1095 wollen Familien in jeder Hinsicht unterstützen, damit sie aktiv am sozialen Leben teilhaben
1096 und es mitgestalten können.

1097 Freizeit

1098 Kinder und Jugendliche brauchen Freiräume zum Spielen, um ihre Freizeit zu verbringen und
1099 für ihre Bewegung an der frischen Luft.

- 1100 • Als SPD möchten wir alle Offenbacherinnen und Offenbacher zur Toleranz
1101 gegenüber spielenden Kindern aufrufen, auch wenn sie Lärm verursachen.
- 1102 • Wir werden die **Spielplätze im Stadtgebiet weiterentwickeln**, um den
1103 Bedürfnissen der Kinder nachzukommen. Wir werden die **Kinder im**
1104 **jeweiligen Stadtteil und das Offenbacher Kinder- und Jugendparlament**
1105 einbinden. Wichtig ist uns, dass jedes Kind in jedem Stadtteil ausreichend
1106 Möglichkeiten zum Spielen und zur Bewegung hat.
- 1107 • Auch **Kinder müssen besonders vor Hitze geschützt** werden. Wir werden
1108 alle Spielplätze und Freizeitflächen für Kinder und Jugendliche dahingehend
1109 untersuchen, ob sie **ausreichend Schatten, Wasserspender und weitere**
1110 **Abkühlungsmöglichkeiten** bieten. Falls Öffnungszeiten von Spielplätzen
1111 bestehen, sollen sie insbesondere im Sommer in die frühen Morgen- und
1112 späteren Abendstunden angepasst werden. Insbesondere an sehr heißen
1113 Tagen hätten Kinder so trotzdem die Möglichkeit, die Spielplätze zu nutzen.
- 1114 • Jeder Spielplatz, der neu angelegt oder erneuert wird, soll auch von Kindern
1115 mit Behinderungen genutzt werden können. Unser Ziel: In jedem Stadtteil soll
1116 es zumindest einen inklusiven Spielplatz geben.
- 1117 • Wir werden den beliebten **Waldzoo unterstützen**, so dass dieser **erweitert**
1118 **und beleuchtet** werden kann.
- 1119 • Die Bolzplätze lassen wir turnusgemäß instand setzen. Dabei stellen wir sicher,
1120 dass **bestehende Bolzplätze erhalten bleiben** (Nordring, D'Orville-Park etc.)
1121 und prüfen, auf welchen **Flächen Möglichkeiten zum Basketballspielen**
1122 geschaffen werden können. Zur Aufwertung einzelner Bolzplätze werden wir
1123 auch prüfen, inwieweit die DFB-Förderung für Kleinfeld- und Funino-Fußball
1124 genutzt werden kann.
- 1125 • Wir wollen **Spiel- und Sportmöglichkeiten im Stadtgebiet**, insbesondere in
1126 der Innenstadt, ausweiten.
- 1127 • Wir werden weitere Schulhöfe nach Schulschluss und an Wochenenden für die
1128 Öffentlichkeit öffnen.
- 1129 • Die **Sportflächen am Main** sollen durch das Errichten einer Barriere (Netz,
1130 Zaun, o.Ä.) „**baulich**“ **vom Main getrennt** werden, um die Gefahr zu
1131 verringern, dass Bälle in den Main fallen.
- 1132 • Wir werden den **Skatepark im Leonhard-Eißnert-Park sanieren**, ebenso den
1133 Verkehrsübungsplatz. Auch sollen hier **mehr Sitzmöglichkeiten** geschaffen
1134 werden.
- 1135 • Wir wollen, den **Schneckenberg**, den höchsten **Aussichtspunkt** der Stadt,
1136 wieder für Bürgerinnen und Bürger **zugänglich machen**. Hierfür wollen wir ein
1137 Konzept entwickeln, dass die bestehenden Herausforderungen durch die
1138 Altlasten der ehemaligen Mülldeponie berücksichtigt.
- 1139 • Wir wollen **Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche stärker fördern**.

- 1140 • Wir werden prüfen, inwieweit **öffentliche Tanzveranstaltungen am Main**
- 1141 unterstützt werden können
- 1142 • Wir werden den **Jugendaustausch mit Partnerstädten ausbauen.**
- 1143 • Wir werden den **autonom verwalteten Jugendraum erhalten** und die
- 1144 **Aufenthaltsqualität verbessern.** Wir wollen mehr Orte für Jugendliche
- 1145 schaffen, an denen sie sich unbeaufsichtigt entfalten und ohne etwas erwerben
- 1146 zu müssen aufhalten können. Wir wollen prüfen inwieweit Räumlichkeiten über
- 1147 eine digitale Plattform buchbar sind.
- 1148 • Die Kinder- und Jugendfarm und der Boxclub sind für uns zwei Grundfeste der
- 1149 Offenbacher Kinder- und Jugendarbeit. Wir werden sie weiter fördern

1150 Kinder- und Jugendbeteiligung

1151 Wichtig ist uns, nicht immer nur über Kinder und Jugendliche zu sprechen und über sie zu
 1152 entscheiden, sondern mit ihnen. Damit fördern wir auch die Demokratie.

- 1153 • Wir werden Kinder und Jugendliche bei **Entscheidungen noch stärker**
- 1154 **beteiligen** und ihre **Rechte sichtbarer machen.** Ihre Ideen und Meinungen
- 1155 sind uns enorm wichtig. Wir wollen Kindern und Jugendlichen zeigen: Ihr seid
- 1156 gleichwertiger Teil unserer Offenbacher Stadtgesellschaft, wir machen euch
- 1157 sichtbar.
- 1158 • Wir setzen uns gegenüber der Landesregierung für die Einführung des
- 1159 **Kommunalwahlrechts ab 16 Jahren** ein.
- 1160 • Wir sind stolz auf unser **Kinder- und Jugendparlament**, das schon so lange
- 1161 besteht und eine großartige Arbeit leistet. Die Einführung des Rederechts vor
- 1162 der Stadtverordnetenversammlung hat sich bewährt. Wir unterstützen das
- 1163 Kinder- und Jugendparlament-weiterhin mit allen Kräften.
- 1164 • Der **Stadtschüler*innenrat (SSR)** hat als gesetzlich legitimierte
- 1165 Interessenvertretung eine wichtige Rolle bei allen Bildungsthemen, die die
- 1166 Schüler*innen in Offenbach betreffen und muss daher auch entsprechend
- 1167 eingebunden und umfangreich unterstützt werden.
- 1168 • Wir wollen auch **digitale Medien stärker für die Beteiligung** von Kindern und
- 1169 Jugendlichen einsetzen.
- 1170 • Einige Ansagen von Busstationen im Stadtgebiet sollen in der Zukunft auch
- 1171 von Kindern und Jugendlichen angesprochen werden.
- 1172 • Wir wollen den Weg zur **Zertifizierung als offizielle „Kinderfreundliche**
- 1173 **Stadt“** gehen und uns dafür mit anderen Städten austauschen.
- 1174 • Auch Kinderrechte wollen wir bekannter und erlebbarer machen durch einen
- 1175 **“Pfad der Kinderrechte“.**

1176 Besondere Lebenslagen

1177 Manchmal geraten Familien in Schwierigkeiten. Das kann alle Familien treffen und hat
 1178 vielfältige Gründe. Wir werden sie damit nicht allein lassen.

- 1179 • Wir wollen ein Sozialrathaus schaffen, in dem alle sozialen Dienste der Stadt
- 1180 an einem Ort gebündelt sind – für kurze Wege und bessere Unterstützung.
- 1181 • Wir nehmen alleinerziehende Eltern und ihre Bedarfe in den Blick und
- 1182 unterstützen das **„Netzwerk für Alleinerziehende“**

- 1183 • Wir nehmen die wachsende Zahl der alleinerziehenden Eltern und ihre
- 1184 Bedürfnisse in den Blick und bilden ein **Netzwerk "Allein mit Kind"**.
- 1185 • Wir legen besonderen Wert auf ein **ausreichendes und gutes Angebot an**
- 1186 **frühen Hilfen**. Hier können sich Familien beraten lassen und auch Hilfen direkt
- 1187 in der Familie sind möglich.
- 1188 • Wir werden den **Aktionsplan gegen Kinderarmut umsetzen**.
- 1189 • Oft wissen Familien nicht, welche Leistungen sie unterstützend in Anspruch
- 1190 nehmen können. Wir werden nach Möglichkeit ein niedrighschwellig zu
- 1191 erreichendes **Sozialbüro einrichten**, in dem auch Familien über in Frage
- 1192 kommende Sozialleistungen wie Erziehungshilfen, Wohngeld und Leistungen
- 1193 der Bildung und Teilhabe informiert werden und ihnen bei der Beantragung
- 1194 geholfen wird.
- 1195 • Auch die **digitalen Beratungsmöglichkeiten** wollen wir **ausbauen**.
- 1196 • Manchmal müssen Kinder in Obhut genommen werden, wenn alle Hilfen
- 1197 ausgeschöpft wurden. Wir wollen **Pflegefamilien und Adoptionsfamilien**
- 1198 **stärker unterstützen** und ein Pflegefamilien- und Adoptionsfamilienkonzept
- 1199 für Offenbach entwickeln. Pflegefamilien sollen die Möglichkeit der Schulung,
- 1200 des Austausches und der rechtlichen Beratung bekommen. Und: Wir wollen für
- 1201 mehr Pflegefamilien in Offenbach werben.
- 1202 • Auch die Kinderheime in Offenbach machen eine hervorragende Arbeit, auch
- 1203 hier wollen wir stärker mit den Kindern und Jugendlichen, die hier wohnen, in
- 1204 Verbindung treten und erfahren, welche Angebote sie sich für Offenbach
- 1205 wünschen.

1206

1207 **Senioren - Alt werden in Offenbach**

1208

1209 Offenbachs Seniorinnen und Senioren sind vielfältig und haben unterschiedliche Bedürfnisse.
 1210 Mit ihrer Lebenserfahrung, ihrem Engagement und Lebensleistung sind sie wichtig für unsere
 1211 Stadtgesellschaft. Wir halten für sie in der Stadt Offenbach ein umfangreiches Freizeit- und
 1212 Beratungsangebot bereit und werden es stetig ausweiten.

1213

1214 Der **Seniorenrat** leistet dabei eine starke und wertvolle Arbeit. Er bringt die Anliegen älterer
 1215 Menschen aktiv in die Stadtpolitik ein und sorgt dafür, dass ihre Stimme gehört wird. Wir wollen
 1216 diese Arbeit auch künftig tatkräftig unterstützen und die Zusammenarbeit mit dem Seniorenrat
 1217 weiter stärken.

1218

- 1219 • Wir werden den **kommunalen Altenplan fortführen** und umsetzen.
- 1220 • Wir werden **seniorengerechte Kulturangeboten ausweiten**
- 1221 • Wir werden die **Seniorentreffs und Angebote in den Stadtteilbüros erhalten**
- 1222 • Wir wollen den **Respekt und die Anerkennung** älterer Menschen in der
- 1223 Stadtgesellschaft stärken.
- 1224 • Wir werden **Hilfsangebote für Seniorinnen und Senioren bei digitaler**
- 1225 **Verwaltung ausweiten**

- 1226 • Wir werden das Thema **“Verkehrssicherheit für Senioren”** in den Blick
1227 nehmen. Unser Ziel sind **barrierefreie Wege und stolperfreie Gehwege**, um
1228 Mobilität im Alter zu gewährleisten.
- 1229 • Wir werden das **“Mobile Seniorenbüro”** stärken und das Angebot ausweiten.
- 1230 • Wir werden das Thema **Altersarmut in Offenbach** in den Blick nehmen und
1231 Maßnahmen entwickeln, um die Folgen abzumildern. Alle Menschen sollen am
1232 sozialen Leben teilhaben können, auch wenn sie wenig Geld haben. Zudem
1233 sollen sie über ein zu gründendes niedrighschwelliges Sozialbüro über alle
1234 Unterstützungsmöglichkeiten informiert werden. Zudem sollen sie Hilfe bei der
1235 Antragsstellung erhalten.
- 1236 • Die **ambulante Pflege** ist von enormer Bedeutung, damit Menschen so lange
1237 sie können, in ihrer Wohnung wohnen können. Jedoch gibt es in diesem
1238 Bereich einen akuten Fachkräftemangel. Der Bedarf an Unterstützung bei der
1239 häuslichen Pflege wird jedoch aufgrund der zu erwartenden Zunahme von
1240 pflegebedürftigen Angehörigen steigen. Unser Ziel ist es, die
1241 Ausbildungsplätze für Pflegefachkräfte an der Fachschule für Pflege und
1242 Gesundheit beim Seniorenzentrum Offenbach GmbH zu erhöhen und eine
1243 Kampagne zur Gewinnung von Fachkräften in diesem Bereich durchzuführen.
1244 Analog zur Anwerbung von Erzieher*innen werden wir auch hier über konkrete
1245 Maßnahmen Anreize setzen, damit Fachkräfte nach Offenbach kommen oder
1246 eine Ausbildung starten.
- 1247 • Wir weiten die **Unterstützung für pflegende Angehörige** aus und fördern
1248 ein **Nachbarschaftshilfesystem**.
1249

1250 **Smart City Offenbach: Verwaltung & Digitalisierung**

1251 Ein Leitmotiv steht für uns über allem:

1252 Digitalisierung ist kein Selbstzweck. Digitalisierung muss den Bürgerinnen und Bürgern in
1253 Offenbach Vorteile bringen.

1254

1255 Wir wollen Digitalisierung nutzen, um die Verwaltung so leistungsstark wie möglich zu
1256 machen. Das Idealbild wäre: „Don't make me care, make me happy“ - mache mir die
1257 Erledigung meiner Angelegenheiten mit der Stadt so einfach wie möglich.

1258

1259 Eine leistungsfähige Verwaltung bildet das Rückgrat einer lebendigen und funktionierenden
1260 Stadt. Sie sollte schnell, bürgernah und verlässlich arbeiten. Sie entscheidet darüber, ob
1261 Verwaltung funktioniert – und ob Menschen dem Staat vertrauen.

1262

1263 Dabei darf die Digitalisierung niemanden ausschließen. Deshalb müssen alle städtischen
1264 Leistungen auch ohne digitale Kenntnisse zugänglich bleiben – etwa in Papierform,
1265 telefonisch oder mit persönlicher Unterstützung im Bürgerbüro. Wer Unterstützung braucht,
1266 soll sie bekommen. Denn eine moderne Verwaltung ist nur dann wirklich digital, wenn sie für
1267 alle funktioniert – online wie offline.

1268

1269 Smart City bedeutet für uns, digitale Technologien und innovative Lösungen einzusetzen,
1270 um die Lebensqualität aller Bürgerinnen und Bürger zu steigern, städtische Abläufe zu
1271 optimieren und nachhaltiges Wachstum zu ermöglichen.

1272
1273
1274
1275
1276
1277
1278
1279
1280
1281
1282
1283
1284
1285
1286
1287
1288
1289
1290
1291
1292
1293
1294
1295
1296
1297
1298
1299
1300
1301
1302
1303
1304
1305
1306
1307
1308
1309
1310
1311
1312
1313
1314
1315
1316
1317
1318

Bereits in den kommenden Jahren wird es angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels schwierig, alle kommunalen Dienstleistungen schnell und zuverlässig bereitzustellen, wenn nicht auf digitale und standardisierte Prozesse, auch KI gestützt, gesetzt wird.

Moderne, flexible Arbeitsplätze und zeitgemäße Arbeitsweisen machen die Verwaltung zu einem attraktiven Arbeitgeber und erhöhen die Chancen, qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber für sich zu gewinnen.

Digitalisierung bedeutet für uns: weniger Bürokratie, effizientere Prozesse und mehr Freiraum, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren: den persönlichen Service für die Bürgerinnen und Bürger.

Aus all diesen Gründen treiben wir die Digitalisierung der Stadt Offenbach weiter konsequent voran.

Dazu gehören:

- einfache Online-Formulare,
- digitale Akten
- Stärkung der Stabsstelle Digitalisierung: Für eine koordinierte Entwicklung und Umsetzung digitaler Strategien.
- Ausbau der OF-App: Bürgerinnen und Bürger sollen möglichst nahezu 100% der städtischen Dienstleistungen einfach digital nutzen können - mit end to end digitalisierten Prozessen
- Schaffung eines IT-Amtes, um intern schneller digitale Prozesse umzusetzen
- Künstliche Intelligenz und moderne Dateninfrastruktur sollen Verwaltungsarbeit erleichtern – nicht ersetzen.
- Datenschutz und Datensicherheit bleiben dabei nicht verhandelbar
- auch Herausforderungen durch Umwelteinflüsse wie Klimawandel, zunehmende Starkregenereignisse und Energieknappheit sollen mit innovativen Lösungen begegnet werden. Der Einsatz von modernen Analysemethoden und digitalen Datenplattformen ist erforderlich - sie lassen sich nicht bewältigen mit Akten aus der Hängeregistratur.
- Die Volkshochschule Offenbach (VHS) soll ihr Angebot an digitalen Bildungs- und Schulungsformaten weiter ausbauen – von Grundlagenkursen bis zu praxisnahen Workshops, um allen Menschen den Zugang zu digitalen Kompetenzen zu ermöglichen.
- So fördern wir digitale Teilhabe, unabhängig von Alter, Herkunft oder Einkommen
- Eine digital arbeitende Verwaltung stärkt auch den Wirtschaftsstandort Offenbach.
- Schnelle Genehmigungen, transparente Abläufe und verlässliche Kommunikation schaffen Vertrauen – für Bürgerinnen und Bürger ebenso wie für Unternehmen.
- Digitale Angebote für alle zugänglich: Barrierefreiheit für alle Bürgerinnen und Bürger, unabhängig von ihren digitalen Kenntnissen.

Digitalisierung ist im Ergebnis kein technisches Projekt, sondern ein demokratisches Versprechen: Dass Verwaltung dient, Demokratie erfahrbar macht und Vertrauen stärkt

1319
1320

1321 Öffentlicher Raum & Innenstadt

1322

1323 Wer über Chancengerechtigkeit spricht, muss auch über die Stadtentwicklung sprechen.
1324 Denn soziale Teilhabe und Bildung brauchen Orte, an denen sie gelebt werden können.
1325 Gerade in einer Stadt wie Offenbach ist es wichtig, dass wir **öffentliche Räume schaffen,**
1326 **die Bildung, Begegnung und Aufenthaltsqualität fördern.**

1327

1328 Deshalb ist die **Weiterentwicklung der Innenstadt** nicht nur eine Frage der Stadtgestaltung,
1329 sondern auch eine Frage der Zukunftsfähigkeit. Mit dem „**Zukunftskonzept Innenstadt**“
1330 haben wir eine **klare Strategie**, um **Offenbach attraktiver, lebendiger und nachhaltiger** zu
1331 gestalten. Dabei setzen wir auf entschlossene, mutige Entscheidungen – weil Fortschritt nur
1332 dann entsteht, wenn gute Ideen nicht endlos geprüft, sondern umgesetzt werden.

1333

- 1334 ● Wir halten weiterhin am sog. **“Zukunftskonzept-Innenstadt”** fest und streben
1335 eine stetige Umsetzung der Einzelmaßnahmen an. Dazu gehören (u.a), der
1336 Erhalt des Programms **“Testraumallee”**, um mehr inhabergeführte Läden und
1337 Gastronomie durch faire Vermietungsmodelle, Zwischennutzungen/Pop-ups
1338 und kooperative Vereinbarungen mit Eigentümer:innen zu unterstützen, die
1339 Entwicklung der **“Station Mitte”**, eine zügige Umsetzung des **“Grünen**
1340 **Bandes”**, sowie ein angepasstes Feste und Veranstaltungskonzept.
- 1341 ● Wir wollen prüfen, inwieweit Konzepte zu einer **“spielbaren Innenstadt”** mit
1342 Spielgeräten im öffentlichen Raum in Offenbach umsetzbar sind und nach
1343 Möglichkeit umsetzen.
- 1344 ● Wir werden prüfen, wie das Konzept einer **“essbaren Innenstadt”**, bei dem
1345 essbare Pflanzen an öffentlichen Orten angebaut werden, auf Offenbach
1346 anwendbar ist und umgesetzt werden kann
- 1347 ● Wir wollen überall da, wo noch Nachbesserungsbedarf besteht, Offenbach
1348 weiter in Richtung einer **barrierefreien Stadt** umbauen, damit alle Menschen
1349 in Offenbach teilhaben können
- 1350 ● Um die **Teilhabemöglichkeiten aller Menschen** im öffentlichen Raum zu
1351 erhöhen, wollen wir für mehr **öffentlich zugängliche Toiletten** in Offenbach
1352 sorgen und bereits bestehende Konzepte wie bspw. die **„nette Toilette“**, in
1353 Kooperation mit Gastronomie und Geschäften, ausweiten und besser sichtbar
1354 machen. Wir streben an, eine **Übersicht über alle öffentlich nutzbaren**
1355 **Toiletten** auf der Website der Stadt Offenbach zu veröffentlichen und
1356 Druckexemplare dem Seniorenbüro zur Verfügung zu stellen
- 1357 ● Darüber hinaus wollen wir ein ganzheitliches Konzept für die Zugänge zu
1358 **Toiletten im öffentlichen Raum** entwickeln. Hierbei wollen wir u.a. die
1359 Möglichkeiten der Verwendung von hochwertigen und mobilen Sanitärsystem
1360 (Toilettenhäuschen/Dixi-Klos), als auch Schutzmaßnahmen gegen
1361 Vandalismus berücksichtigen und die Umsetzung an relevanten Stellen und
1362 Räumen (z.B. Spielplätze, Parks, etc.) anstreben.

- 1363
- 1364
- 1365
- 1366
- 1367
- 1368
- Wir **unterstützen** den **Wochenmarkt auf dem Wilhelmsplatz** als eines der Aushängeschilder unserer Stadt und führen erfolgreiche Formate sinnvoll weiter – etwa beliebte Angebote wie Koch-Workshops oder die Genuss-Touren über den Wochenmarkt.

1369 **Umwelt, Hitzeschutz und Klima**

1370 Der Klimawandel ist eine zentrale Herausforderung unserer Zeit. Damit die Stadt auch im
1371 Sommer ein Ort für alle bleibt, ist Hitzeschutz eine immer dringende Aufgabe, die es zu lösen
1372 gilt. Wir wollen, dass Offenbach auch während der Sommerzeit für alle Menschen lebenswert
1373 bleibt:

- 1374
- 1375
- 1376
- 1377
- 1378
- 1379
- 1380
- 1381
- 1382
- 1383
- 1384
- 1385
- 1386
- 1387
- 1388
- 1389
- 1390
- 1391
- 1392
- 1393
- 1394
- 1395
- 1396
- 1397
- 1398
- 1399
- 1400
- 1401
- 1402
- 1403
- 1404
- 1405
- 1406
- In den vergangenen Monaten haben wir damit begonnen, **Trinkwasserstellen** in der Offenbacher Innenstadt zu installieren. Unser Ziel ist es, zukünftig auch noch mehr öffentliche Orte mit Trinkwasserstellen auszustatten. Damit die **Standorte dieser Trinkwasserstellen** für alle leicht einsehbar sind, wollen wir eine **Standortkarte** erstellen.
 - Wir werden **mehr Bäume als Hitzeschutzmaßnahme**, Schattenspender und Luftreiniger pflanzen. Darüber hinaus werden wir prüfen, inwieweit durch das **Aufspannen von Sonnensegeln** oder anderen Maßnahmen **mehr Schatten an öffentlichen Orten** schaffen können
 - Wir werden die **Baumpflanzgarantie fortschreiben** und durch eine Kombination aus kommunalen Mitteln und der **Einführung von Baumpartnerschaften** neue Bäume pflanzen. Mit dem Ziel, den Baumbestand in den kommenden fünf Jahren wieder zu erhöhen
 - Für Abkühlung an heißen Tagen, wollen wir eine **Badestelle Main** (im Hafenbecken, Höhe "Park an der Hafenspitze") einrichten. Außerdem werden wir weiterhin an Lösungen arbeiten, um den **Schultheis-Weiher als Badestelle** wieder nutzbar zu machen.
 - Wir wollen ein **weiteres dauerhaft installiertes Wasser Spielfeld** (nach dem Vorbild Leonard-Eißnert-Park) einrichten
 - Wir werden gemeinsam mit den Schulen, **Naturerfahrungsräume ausweiten**
 - Wir wollen die **Stadt weiter entsiegeln** und am Konzept der **"Schwammstadt"** festhalten
 - Wir wollen gemeinsam mit Offenbachs Gastronom:innen ein **freiwilliges System für Mehrwegverpackungen** in Offenbach etablieren.
 - Wir setzen uns für den Schutz und die nachhaltige **Bewirtschaftung unserer Wälder** ein. Ziel ist ein klimaresilienter, artenreicher Wald, der sowohl Lebensraum für Tiere und Pflanzen als auch ein Ort der Erholung für die Menschen bleibt.
 - **Klimaziele** müssen konsequent **sozial verträglich** umgesetzt werden. Neben den städtischen Maßnahmen zum Klimaschutz wollen wir private Maßnahmen über Beratung (etwa zu Zuschüssen) begleiten.

1407 Stadtplanung und Aufenthaltsqualität

1408 Damit wir alle uns in Offenbach wohlfühlen, ist es notwendig, dass überall dort, wo es möglich
1409 und sinnvoll ist, neue Grün- und Spielflächen geschaffen und bestehende gepflegt werden.
1410 Innenhöfe können mit einer geschickten Planung zu kleinen Stadtoasen, Dachflächen zu
1411 grünen Lungen werden.

- 1412 • Wir werden das Konzept des **“grünen Bands”** stetig umsetzen, um mehr
1413 Grün im Stadtbild zu schaffen und die **Aufenthalts- und Erholungsqualität**
1414 zu steigern. Hierdurch wollen wir auch eine Entsiegelung von Flächen erzielen.
- 1415 • Wir wollen prüfen, inwieweit wir Wohnquartiere durch Verkehrsentlastungen
1416 und sog. **“Stadtoasen” auf Parkflächen** aufwerten können.
- 1417 • Wir wollen überall dort, wo es möglich ist die **Dachbegrünung öffentlicher**
1418 **Gebäude** vorantreiben und eine **Nutzung für die Öffentlichkeit** umsetzbar ist.
- 1419 • Wir wollen Anreize schaffen, dass auch private **Garagendächer** stärker
1420 **begrünt** und **Solarpanele** installiert werden.
- 1421 • Wir wollen **Partnerschaften** für sog. **“Blumenampeln an Straßenlaternen”**,
1422 mit Privatpersonen und Institutionen eingehen, welche die Pflege und
1423 Finanzierung dieser Blumenampeln übernehmen
- 1424 • Wir werden **mehr Orte und Aufenthaltsqualität für Jugendliche** in
1425 Offenbach schaffen (s. Abschnitt Freizeit)
- 1426 • Wir wollen die **Parkflächen am Nordring und an der Hafenspitze entwickeln**
- 1427 • Wir wollen die **Aufenthaltsqualität auch in den Quartieren** stärken, u.a.
1428 durch die Unterstützung der Quartiersmanagement
- 1429 • Wir setzen uns für die **Umgestaltung von öffentlichen Plätzen in den**
1430 **Stadtteilen** ein. Hierzu gehören u.a. der Dalles in Bürgel, der Platz an der
1431 Wilhelm-Schramm-Straße in Tempelsee sowie Hugentottenplatz in der
1432 Innenstadt und der Europaplatz in Lauterborn
- 1433 • Wir wollen den **Stadtteil Waldhof stärken** und u.a. durch eine Umwandlung
1434 der Fläche Ottersfuhrstraße/ Marktwaldstraße
- 1435 • Wir wollen **in allen Stadtteilen mehr Sitzmöglichkeiten** im öffentlichen Raum
1436 schaffen, damit auch ältere Menschen und Familien noch besser am
1437 öffentlichen Leben teilhaben können. Dabei werden wir auf sog. “defensive
1438 Stadtmöblierung” verzichten und diese, wo sie aktuell existiert, zurückbauen.
- 1439 • Wir setzen uns dafür ein, dass die bestehenden **Plätze und Brunnen** im
1440 Stadtgebiet in Stand gesetzt werden, um auch in Zukunft vorhandene Orte zur
1441 Erholung in Offenbach zu erhalten.
- 1442 • Wir setzen uns auch weiterhin dafür ein, dass das **Parkpflegekonzept** zur
1443 Erhaltung des Englischen Landschaftsgarten (im Volksmund **Schlosspark**
1444 genannt) in Rumpenheim umgesetzt wird.
- 1445 • Wir wollen die **Aufenthaltsqualität im Mainvorgelände** steigern. Hierfür
1446 setzen wir uns unter anderem für die Aufwertung des Reichstags in Bürgel.
1447 Wir setzen uns für die **Schaffung von frei zugänglichen Sportgeräten** ein
1448 am Mainufervorgelände ein.
- 1449

1450 Daseinsvorsorge und kommunale Beteiligung

1451
1452
1453
1454
1455
1456
1457
1458
1459
1460
1461
1462
1463
1464
1465
1466
1467
1468
1469
1470
1471
1472
1473
1474
1475
1476
1477
1478
1479
1480
1481
1482
1483
1484
1485
1486
1487
1488
1489
1490
1491
1492
1493
1494
1495

Die Versorgung mit Wasser, Strom, Wärme, aber auch mit lebensnotwendigen Dienstleistungen im Bereich des Katastrophenschutzes und weiterer Dienstleistungen wie Müllabfuhr und Wasserentsorgung sind wesentliche Teile der sogenannten öffentlichen Daseinsvorsorge.

Bei der **Wasserversorgung** setzen wir auf den **Dreiklang** von **Versorgungssicherheit** mit qualitativ hochwertigem Wasser, auf **Wassersparen** zur Schonung der wertvollen Grundwasserreserven und auf das Konzept der **Schwammstadt**.

Die **Wärmeversorgung** muss bis Mitte 2026 langfristig geplant und im **kommunalen Wärmeplan** festgeschrieben werden. Wir streben dabei eine **sinnvolle Mischung aus verschiedener Wärmeträgern** an, vorrangig mit **Fernwärme** sowie der **Abwärme aus Rechenzentren**, über **Wärmepumpen** und für den Übergang weiterhin mit Erdgas.

In den nächsten Jahren wird eine **neue Feuerwache** und **weitere Einrichtungen des Katastrophenschutzes** geplant oder gebaut werden. Diese Vorhaben werden wir in enger Abstimmung mit allen Beteiligten Akteuren planen.

Wir werden alle Gesellschaften (beispielsweise Wasserver- und -entsorgung, Müllentsorgung etc.) die die **öffentliche Daseinsvorsorge** sicherstellen auch weiterhin **in kommunaler Trägerschaft** belassen (keine Privatisierungen).

- Wir werden zusammen mit dem ZWO eine **nachhaltig gesicherte, langfristig qualitativ hochwertige Versorgung mit Trinkwasser** für Offenbach sicherstellen.
- Für die **kommunale Wärmeplanung** streben wir einen **sinnvollen Mix** aus Fernwärme und Wärmepumpen an. Das Gasnetz wird als Übergangstechnologie weiterhin notwendig sein.
- Die **Versorgung mit Fernwärme** wird mit dem **Ausbau des EVO-Energiewerks** (ehemaliges Müllheizkraftwerk) und der **Abwärme der Rechenzentren** sichergestellt. Diese können durch zentrale Wärmepumpen ergänzt werden
- In Abstimmung mit den Beteiligten der Feuerwehren planen wir eine **neue Feuerwache** und **weitere Einrichtungen des Katastrophenschutzes**.
- Wir unterstützen gleichzeitig die **Freiwilligen Feuerwehren** dabei, ihre **Standorte zeitgemäß** zu halten
- Wir lehnen die Privatisierungen der öffentlichen Daseinsvorsorge ab. Mit uns werden **alle Gesellschaften der öffentlichen Daseinsvorsorge weiterhin in kommunaler Hand** bleiben.
- Wir setzen uns für die Einrichtung eines **Waldfriedhofs** in Offenbach ein, damit Menschen auch künftig die Möglichkeit haben, ihre Angehörigen in natürlicher Umgebung rund um Bäume beisetzen zu lassen.

1496 Verkehr

1497 Ein friedliches Zusammenleben in allen Bereichen ist nur möglich, wenn wir es schaffen, dass
1498 sich alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer rücksichtsvoll und mit Respekt
1499 begegnen. Wir werden nur dann einen respektvollen Umgang der Verkehrsteilnehmer:innen
1500 erreichen, wenn wir wegkommen von der “entweder Auto oder Fahrrad”-Diskussion und
1501 Konzepte und Lösungen entwickeln, die Raum und eine sichere Teilnahme für alle
1502 Verkehrsteilnehmenden schaffen. Um eine möglichst hohe Akzeptanz für Maßnahmen im
1503 Verkehr zu erreichen, wollen wir dabei die Offenbacherinnen und Offenbacher eng einbinden:

- 1504 • Wir werden einen **Bürgerrat unter dem Motto „Verkehrsfrieden“** einrichten.
1505 Dieser Bürgerrat hat die Aufgabe Lösungen zu entwickeln, wie
1506 Fußgängerinnen und Fußgänger, Fahrräder, Busse und Autos gemeinsam und
1507 friedlich in unserer Stadt miteinander existieren können und wie wir die
1508 **Verkehrssicherheit** für die verschiedenen Verkehrsarten steigern können und
1509 den Straßenraum gerecht verteilen können.
- 1510 • Der **Verkehrsentwicklungsplan** bietet die Grundlage für die mittelfristige
1511 Verkehrsentwicklung innerhalb unserer Stadt. Wir wollen bei der Evaluierung
1512 des Verkehrsentwicklungsplans kritisch betrachten, inwieweit die
1513 Verkehrsplanung in Offenbach hinsichtlich des Ineinandergreifens von den
1514 verschiedenen Verkehrsarten und der **gesamtheitlichen Betrachtung des**
1515 **Verkehrs optimiert** werden kann. Damit wollen wir den
1516 Verkehrsentwicklungsplan zu einem “Masterplan Mobilität” weiterentwickeln.
- 1517 • Gemeinsam mit den Offenbacher Bürger:innen und Geschäftsleuten, wollen
1518 wir die **Mobilitätswende sozial, gerecht und nachhaltig** vollziehen. Dabei
1519 kommt der **sicheren Fortbewegung von Kindern, Senior:innen und**
1520 **Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen** eine besondere
1521 Bedeutung zu.
- 1522 • Wir werden die **Sanierung von Straßen, Geh- und Radwegen** weiter
1523 vorantreiben. Dabei werden wir prüfen, wie eine **Entsiegelung zur besseren**
1524 **Wasserversickerung** auf Bürgersteigen gelingen kann (bspw. durch
1525 Gittersteine). Wir werden hierbei darauf achten, dass diese keine zusätzlichen
1526 Stolperfallen für Kleinkinder oder Senior:innen darstellen
- 1527 • Wir wollen die **Verkehrserziehung für Kinder und Erwachsene verstärken**,
1528 hierfür wollen wir in der kommenden Wahlperiode den **Verkehrsübungsplatz**
1529 **im Leonhard-Eißnert-Park sanieren**
- 1530 • Prüfen möglicher Anpassungen für die **Einschränkungen für das dauerhafte**
1531 **Parken von Transportern in ausgewiesenen Wohngebieten**
- 1532 • Wir wollen prüfen, wie in **Wohngebieten mit hohem Parkdruck** durch die
1533 **Ausweisung von Anwohnerparkzonen**, die Anwohnerinnen und Anwohner
1534 entlastet werden können.
- 1535 • Wir wollen prüfen, inwieweit der **Einsatz technischer Unterstützung** bei der
1536 **Parkraumüberwachung** zur Entlastung von Personal, zur Erhöhung der
1537 Effizienz und zur besseren Einhaltung bestehender Regeln beitragen kann.
1538 Dabei ist für uns klar: Der Einsatz solcher Systeme darf nicht der Überwachung
1539 von Menschen, sondern **ausschließlich der objektiven Erfassung** von
1540 Parkverstößen dienen. **Datenschutz, Verhältnismäßigkeit und Transparenz**
1541 bleiben zentrale Voraussetzungen

- 1542 • Wir wollen die bessere Geschwindigkeitsüberwachung an übersichtlichen und
1543 gefährlichen Stellen verbessern, beispielsweise durch das **Anbringen von**
1544 **“Tempotafeln”**
- 1545 • Wir werden uns für den **Erhalt der Fähre Rumpenheim** einsetzen, darüber
1546 hinaus streben wir eine **Ausweitung der Öffnungszeiten** an, damit die
1547 Mitarbeitenden des Innovationscampus‘, aus MKK zur Arbeit kommen.
- 1548 • Wir setzen uns weiterhin in Kooperation mit den Umlandkommunen für eine
1549 spürbare **Reduzierung des gesundheitsschädlichen Fluglärms** und der
1550 Ultrafeinstaubbelastung ein. Wir stehen weiterhin zu einem uneingeschränkten
1551 Nachtflugverbot von 22 bis 6 Uhr.
- 1552 • Wir entschärfen die Situation an den **Bieberer Bahnunterführungen** durch
1553 **Höhenbegrenzungssperren**.
- 1554

1555 Radverkehr in Offenbach

- 1556 • Damit die Belange dieser Verkehrsteilnehmer angemessen berücksichtigt
1557 werden, wollen wir einen **ehrenamtlichen Rad- und**
1558 **Fußverkehrsbeauftragten** bestellen.
- 1559 • Dabei wollen wir insbesondere auch das **Radverkehrskonzept überarbeiten**
1560 und hinsichtlich einer **intelligenten und sicheren Wegeführung**
1561 **weiterentwickeln**.
- 1562 • Wir wollen die **Überleitungen und Wegeführung von Radwegen**
1563 insbesondere in Bereichen, in denen Radwege beginnen, enden oder
1564 “versteckt liegen” **farblich kennzeichnen**, damit Radfahrende auch über die
1565 Beschilderung hinaus eine klare Wegeführung erkennen. Dadurch wollen wir
1566 zusätzlich auch erreichen, dass **weniger Radfahrende auf Gehsteigen**
1567 **fahren**, insbesondere auf dem Brunnenweg.
- 1568 • Wir werden prüfen, inwieweit wir **Geh- und Radwege besser trennen** können,
1569 um die Verkehrssicherheit zu erhöhen.
- 1570 • Wir unterstützen den **Bau des Radschnellweges zwischen Hanau und**
1571 **Frankfurt**. Die **sinnvolle Wegeführung durch unsere Stadt** ist aber eine
1572 Herausforderung und muss zu den Bedürfnissen Offenbachs passen.
1573 (Insbesondere hiermit soll sich der Bürgerrat “Verkehrsfrieden” befassen.)
- 1574 • Um die **Sicherheit für Radfahrende und Fußgänger:innen** zu verbessern,
1575 wollen wir die **umweltintelligente Beleuchtung von Rad- und Gehwegen**
1576 vorantreiben (u.a. entlang des Industriebahnradweges oder am
1577 Mainuferradweg)
- 1578 • Wir streben den Bau eines **Geh- und Radwegs entlang des Karl-Herdt-**
1579 **Weges** an, gleichzeitig wollen wir die **Querungsmöglichkeiten über den**
1580 **Mainzer Ring** (Zebrastreifen oder Ampel), u. a. Anneliese-Heikaus-Straße /
1581 Merowingerstraße sowie bei der TSG-Zufahrt verbessern.
- 1582 • Wir wollen an zentralen Stellen mehr, auch gesicherte, **Radabstellplätze**
1583 **schaffen**.
- 1584

1585 Busse in Offenbach

1586 Unser Ziel ist eine Stadt, an der alle Menschen teilhaben können - unabhängig ihres Alters,
1587 ihres Geschlechts, ihrer finanziellen Situation oder ihrer Herkunft. Wichtig für die **Teilhabe**
1588 **aller** ist es jedoch, dass auch alle Offenbacherinnen und Offenbacher sich **sicher,**
1589 **zuverlässig und ihren Bedürfnissen angepasst** durch Offenbach bewegen können.

1590 Dabei muss die alleinerziehende Mutter genauso den Einkaufsladen, die KiTa oder Ärzte
1591 erreichen können, wie die Tochter die Schule oder den Sportverein, die Rentnerin den
1592 Treffpunkt mit ihren Enkeln oder die Angestellte das Büro. Hierfür ist es notwendig, dass der
1593 Bus zuverlässig kommt und der Busfahrplan auf die Bedürfnisse der Offenbacher und
1594 Offenbacherinnen abgestimmt ist.

1595 Da die Kosten für die Stadt Offenbach, den Betrieb der Offenbacher Stadtbusse
1596 aufrechtzuerhalten, stetig steigen, haben wir in den **vergangenen Jahren bestehende**
1597 **Strukturen kritisch hinterfragt**. Wir haben die **OVB unter Einbindung der Mitarbeitenden**
1598 **erfolgreich reorganisiert** und die **Ausnutzung des Liniennetzes optimiert**.

- 1599
- 1600 • Wir werden auch zukünftig am **heutigen Angebot des Busverkehrs in Offenbach**
1601 als „Mindestangebot“ **festhalten**. Dazu gehört sowohl der **Erhalt der Linie 106** als
1602 auch die **Bedienung in den Rand- und Abendstunden**. Damit geben wir den
1603 Offenbacherinnen und Offenbachern **Sicherheit und Klarheit**.
 - 1604 • Wir werden prüfen, wie wir die **Kapazitäten auf angespannten Schulwegen erhöhen**
1605 können, damit alle Schüler:innen rechtzeitig zum Unterricht kommen.
 - 1606 • Wir wollen die **Anbindung des Stadtteils Waldheim** auch langfristig verbessern.
 - 1607 • Wir wollen **alle Haltestellen**, an denen es möglich ist, **überdachen, beleuchten und**
1608 **mit seniorengerechten Sitzplätzen ausstatten**.

1609 Schienenverkehr

1610 Es ist nicht einzusehen, warum eine Großstadt wie Offenbach auf Dauer einen Schandfleck
1611 als Hauptbahnhof haben soll. Wir werden weiter den Druck auf die Deutsche Bahn hoch
1612 halten, dass es endlich zu einer **Sanierung des Hauptbahnhof-Gebäudes** kommt. Hierbei
1613 stehen Aufenthaltsqualität einschließlich Sauberkeit, Sicherheit und Barrierefreiheit im
1614 Vordergrund sowie Nutzerfreundlichkeit. Es darf nicht weitere Jahrzehnte dauern, bis es
1615 endlich einen – funktionierenden - Aufzug zu den Bahnsteigen gibt, wie er für Rollstühle und
1616 Fahrräder an vergleichbaren Stationen längst Standard ist, sowie eine Anzeigetafel im
1617 Eingangsbereich. Der Teil des Bahnhofsgebäude, der nicht für Verkehrszwecke genutzt wird,
1618 soll einer gemeinwohlorientierten Nutzung zugeführt werden, beispielsweise für Vereine. Wir
1619 begrüßen ausdrücklich auch das Engagement der Initiative Hauptbahnhof in diesem
1620 Zusammenhang. Auch für den Bieberer Bahnhof wünschen wir uns eine Rolle als
1621 Aushängeschild des Stadtteils. Dazu werden wir baldmöglichst Kontakt mit dem Eigentümer
1622 aufnehmen.

- 1623
- 1624 • In erster Linie muss aber auch die **Verkehrsfunktion des Offenbacher**
1625 **Hauptbahnhofs gestärkt** werden. Wir setzen in diesem Zusammenhang vor
1626 allem auf den Hessenexpress im Zuge der Umsetzung des „Deutschlandtakts“
und den Bau der sogenannten „Südtangente“, mit der eine zusätzliche

1627 Schienenverbindung aus dem Rodgau über den Offenbacher Hauptbahnhof
 1628 und den Frankfurter Südbahnhof in Richtung Flughafen und darüber hinaus
 1629 geschaffen werden soll.

- 1630 ● Der **Fernbahntunnel**, mit dem die Frankfurter Innenstadt unterquert werden
 1631 soll, ist ein Jahrhundertprojekt, das das Zeug hat, den Bahnverkehr im Herzen
 1632 Europas entscheidend zu verbessern. Wir befürworten das Projekt und
 1633 begleiten den Planungsprozess konstruktiv, verlangen aber, dass Nutzen und
 1634 Lasten des Vorhabens gerecht in der Region verteilt werden. Eine mögliche
 1635 Planung, die Offenbach viel mehr Durchgangsverkehr aber weniger Zughalte
 1636 bringt, stößt auf unseren entschiedenen Widerstand.
- 1637 ● Wir begrüßen, dass die Deutsche Bahn Lärmschutzmaßnahmen entlang der
 1638 Fernbahntrasse durch das Stadtgebiet plant, setzen uns aber dafür ein, dass
 1639 hier Lösungen gefunden werden, die für das Stadtbild verträglich sind und die
 1640 Trennung der Stadtteile durch den Bahndamm nicht noch verschärfen.
- 1641 ● Vier **S-Bahn-Linien** erschließen mit sechs Stationen die Offenbacher
 1642 Innenstadt und Bieber hervorragend und verbinden sie mit der gesamten
 1643 Region. Dies ist ein wichtiger Punkt, der Offenbach als Wohn- und Arbeitsort
 1644 sehr attraktiv macht. Leider bieten sowohl die Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit
 1645 der Bahnen, als auch die Benutzbarkeit von Rolltreppen und Aufzügen sowie
 1646 die Sauberkeit der Stationen immer wieder Anlass zur Klage. Wir werden die
 1647 Deutsche Bahn nachdrücklich in die Pflicht nehmen, hier für Abhilfe zu sorgen.
- 1648 ● Um die verkehrlichen Herausforderungen der Zukunft bewältigen zu können,
 1649 arbeiten wir auch an einer Wiederanbindung Offenbachs an das
 1650 Straßenbahnnetz. Ein erster Schritt hierzu ist mit der Machbarkeitsstudie dazu
 1651 gemacht. Auf dieser Grundlage wollen wir zusammen mit Frankfurt und dem
 1652 RMV zügig die nächsten Schritte unternehmen, damit bald wieder die
 1653 **Straßenbahn durch Offenbach** rollt. Dabei nehmen wir insbesondere eine
 1654 bessere Anbindung der Innenstadt sowie der Achse Kaiserlei, Hafen,
 1655 Innovationscampus bis nach Bürgel und Rumpenheim in den Blick.

1656